



# Projekt Sport im Lebens- raum Schule (SLS)

## Schlussbericht Kurzversion

**Verfasser**

Lukas Niederberger, Bereichsleiter Kompetenzzentrum Sportunterricht

Zürich, Oktober 2022

## **Impressum**

### **Herausgeberin**

Stadt Zürich

Sportamt

Postfach, 8050 Zürich

sportamt.ch

T +41 44 413 93 93

Oktober 2022

### **Redaktionelle Bearbeitung**

- Ralph König, Abteilungsleiter Schulsport
- Kompetenzzentrum Sportunterricht, Abteilung Schulsport

# Vorwort

Mit einer eindrucklichen Mehrheit von 80.8 % hat die Stadtzürcher Bevölkerung am 25. September 2022 der definitiven Einführung der Tageschule zugestimmt. Damit kann nach zwei Pilotphasen der flächendeckende Ausbau der Tageschulen in der Stadt Zürich etappenweise bis zum Schuljahr 2030/31 starten.

Selbstverständlich hat ein Schulentwicklungsprojekt in diesem Ausmass auch einen Impact auf den Schulsport. Gewisse Rahmenbedingungen und Bedürfnisse der Schulen ändern sich und somit auch der Bedarf an Sport- und Bewegungsangeboten.

Um herauszufinden, was sich ändert und wie diesem neuen Bedarf am besten Rechnung getragen werden kann, konnte die Abteilung Schulsport von Beginn weg Schulen begleiten, die nach dem neuen Tageschul Modell funktionierten.

Erste Erkenntnisse konnten im Projekt «Bewegungskultur an Tagesschulen» (BK@TS2025) gesammelt werden. Dabei wurde klar, dass die Thematik erstens komplexer ist, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Zweitens stellte sich heraus, dass Fragen rund um Sport und Bewegung in Tagesschulen über die Grenzen der Stadt Zürich hinaus auf Interesse stiess.

Dank dem gut funktionierenden Netzwerk, gelang es dem Team des Kompetenzzentrum Sportunterricht (KOS) in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH), dem Bundesamt für Sport (BASPO) und dem Sportamt des Kanton Zürich ein umfassendes Projekt mit dem Titel «Sport im Lebensraum Schule» (SLS) aufzugleisen.

Der vorliegende Schlussbericht informiert über das Projekt Setting, die Methodik und vor allem die verschiedenen konkreten Massnahmen, welche an den Stadtzürcher Tagesschulen getestet und evaluiert werden konnten.

Für das Sportamt bilden die gewonnenen Erkenntnisse eine wichtige Basis, um die Schulen der Stadt Zürich auch künftig bestmöglich im Bereich Sport und Bewegung zu unterstützen.

Als langfristiges Ergebnis dieses Projekts wünsche ich mir, dass sich die Abteilung Schulsport und ihre Dienstleistungen gemäss den neuen Bedürfnissen der Schulen weiterentwickelt. Damit soll sichergestellt werden, dass alle Kinder und Jugendlichen über ihre Tageschulen die Möglichkeit erhalten, ein lebenslanges gesundes Sport- und Bewegungsverhalten aufzubauen und an den vielfältigen Sportangeboten der Stadt Zürich möglichst aktiv teilzuhaben.

Beim Projektteam, den Partnerinstitutionen und den Tagesschulen, die am Projekt SLS teilgenommen haben, bedanke ich mich einerseits für die gute Zusammenarbeit und andererseits für das nicht selbstverständliche, grosse Engagement, ihre Kreativität und ihre Experimentierfreude recht herzlich!



Ralph König

Abteilungsleiter Schulsport  
Sportamt der Stadt Zürich

# Abstract

Das Projekt «Sport im Lebensraum Schule» (SLS) des Kompetenzzentrum Sportunterricht (KOS) hatte zum Ziel, Erfahrungen mit den besonderen Rahmenbedingungen von Schulen mit Tagesstrukturen zu sammeln sowie angepasste Dienstleistungen und Produkte zur Bewegungs- und Sportförderung für diese zu entwickeln. Dafür wurden während den Schuljahren 2019/20 und 2020/21 an 15 interessierten Tagesschulen der Stadt Zürich 19 spezifische Massnahmen zur Förderung von Bewegung und Sport getestet, weiterentwickelt und evaluiert. Die Durchführung und Evaluation des Projekts erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Schulamt (SAM), der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) und mit Unterstützung des Bundesamts für Sport (BASPO).

Die teilnehmenden Schulen mit Tagesstrukturen verteilten sich über alle sieben Schulkreise Glattal (3), Letzi (1), Limmat (3), Schwamendingen (2), Uto (2), Waidberg (2) und Zürichberg (2). Sie wählten aus dem Angebot für sie passende Massnahmen aus, das Sportamt begleitete die Schulen, beriet bei der Umsetzung vor Ort individuell, finanzierte die Realisierung und organisierte die Evaluation vor Ort.

Die 19 Massnahmen setzten beim Unterricht, bei den ausserunterrichtlichen Angeboten, beim Schulraum und Material sowie bei der Schulorganisation an und lassen sich in «initiierte Angebote» (7), «Infrastruktur permanent» (2), «Infrastruktur temporär» (4), «Aus- und Weiterbildung» (1) sowie «Kommunikation und Support» (5) gruppieren.

Dadurch, dass im Tagesschulbetrieb mehr Kinder und Jugendliche mehr Zeit an der Schule verbringen, wächst die Verantwortung der Schule, den Kindern einen Ausgleich zu den mehrheitlich kognitiv ausgerichteten Aktivitäten anzubieten. Sport- und Bewegungsförderung bilden einen wichtigen Bestandteil dieses Angebots. Als besonders geeignet für die Weiterführung im Kontext der Tagesschulen haben sich die Jahreskurse Standard, ergänzend dazu die offenen Sporthallen ohne Anmeldevorgang, gezeigt. Die Kursleitungen dafür werden primär durch das KOS angestellt bzw. aus- und weitergebildet. Ein weiterer Schwerpunkt entwickelte sich bei Massnahmen, welche die Infrastruktur einer Schule temporär oder permanent bewegungsfreundlicher gestalten. Der kurzfristige Einsatz mobiler Roll- und Ballsportanlagen war bei den Schulen sehr beliebt und konnte in verschiedenen Inszenierungsformen genutzt werden. Der hohe logistisch-administrative und finanzielle Aufwand, kombiniert mit den noch nicht für dieses Angebot optimierten baulichen Rahmenbedingungen, behindern jedoch eine sinnvolle Weiterführung.

Sowohl für die Durchführung inszenierter Angebote als auch für die sichere und zielführende Nutzung permanenter wie temporärer Sportinfrastruktur ist eine spezifische, auf die Zielgruppe zugeschnittene Ausbildung unumgänglich. Mit den sich verändernden Rahmenbedingungen und Angeboten muss sich somit auch die Aus- und Weiterbildung entwickeln.

Zu den Massnahmen aus der Gruppe «Kommunikation und Support» konnten wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. Die Wissensplattform Doppelpass etwa zeigte grosses Potential, muss jedoch bei ungenügender Auslastung auf Grund der hohen Kosten genauso eingestellt werden wie die Massnahme SV+, welche die Bewegungsförderung an den einzelnen Schulen mit zusätzlichen Ressourcen unterstützte. Während die persönliche Beratung der Schulen auch auf den Bereich Betreuung ausgeweitet werden soll, ist unklar, wie den aus digitalen Anmeldeverfahren entstehenden Herausforderungen flächendeckend begegnet werden soll.

Unterschiedliche Angebote erreichen erfahrungsgemäss unterschiedliche Zielgruppen. Das KOS wird sein Netzwerk mit den zugehörigen Dienstleistungen und Produkten einsetzen, um die Einführung der Tagesschulen in der Stadt Zürich mit vielfältigen und wirkungsvollen Bewegungs- und Sportförderungsangeboten zu unterstützen.

# Inhalt

## Vorwort

## Abstract

<b>1</b>	<b>Ausgangslage</b>	<b>1</b>
1.1	Kontext	1
1.2	Absichten und Ziele Projekt SLS	1
<b>2</b>	<b>Projekt-Setup</b>	<b>3</b>
2.1	Inhaltliches Projekt-Setup	4
2.2	Strukturelles Projekt-Setup	6
<b>3</b>	<b>Die 19 SLS Massnahmen</b>	<b>11</b>
3.1	Entwicklungen und Erkenntnisse	11
3.2	Massnahmengruppe Initiierte Angebote	13
3.3	Massnahmengruppe Infrastruktur permanent	23
3.4	Massnahmengruppe Infrastruktur temporär	26
3.5	Massnahmengruppe Aus- und Weiterbildung	33
3.6	Massnahmengruppe Kommunikation und Support	35
<b>4</b>	<b>Diskussion der Ergebnisse</b>	<b>40</b>
4.1	Fazit / Learnings	40
4.2	Limitationen / Herausforderungen	41
<b>5</b>	<b>Ausblick / Weiteres Vorgehen</b>	<b>43</b>
5.1	Künftige Nutzung und Multiplikation der Erkenntnisse	43
5.2	Weiteres Vorgehen	43
<b>6</b>	<b>Verweise</b>	<b>45</b>
6.1	Abbildungsverzeichnis	45
6.2	Bildverzeichnis	45
6.3	Tabellenverzeichnis	45
<b>7</b>	<b>Arbeiten im Zusammenhang mit SLS</b>	<b>46</b>

# 1 Ausgangslage

Das Sportamt der Stadt Zürich (SPA) führt die Abteilung Schulsport mit der Vision, dass Kinder und Jugendliche der Stadt Zürich im Laufe ihrer Schulzeit ein gesundes und nachhaltiges Sport- und Bewegungsverhalten aufbauen. Damit soll die Freude an Bewegung und Sport gefestigt, ein positives Körperbewusstsein vermittelt und die Basis für eine lebenslange sportliche Betätigung gelegt werden. Im Weiteren soll die Stadt Zürich ihr Fundament als Sportstadt durch die Erhaltung und Erschaffung von genügend bedarfsgerechten Bewegungsräumen und Sportinfrastrukturen, sowie einer effektiven Kinder- und Jugendsportförderung festigen.

Das Kompetenzzentrum Sportunterricht (KOS), ein Bereich der Abteilung Schulsport, unterstützt die Schulen der Stadt Zürich bei der Durchführung des obligatorischen Sportunterrichts und bei der Schaffung von weiteren non-formalen und informellen Lernmöglichkeiten im Bereich Sport und Bewegung. Die Dienstleistungen und Produkte des KOS werden laufend weiterentwickelt, damit sie den aktuellen und künftigen Anforderungen und Rahmenbedingungen im dynamischen Umfeld der städtischen Volksschule gerecht werden und ihre Wirkung im Sinne der Vision der Abteilung Schulsport entfalten können.

## 1.1 Kontext

Die beiden Projekte Tageschule (TS) 2025 und Betreuung und Freizeit (BeFrei) bilden zusammen den Lebensraum Schule, in dem ein Gesamtkonzept aus Unterricht, Betreuung und Nachmittagsangeboten über die Kernzeiten der Tagesschule hinaus umgesetzt wird. Während der Fokus bei TS 2025 auf den gebundenen Angeboten liegt, steht bei BeFrei die Weiterentwicklung des ungebundenen, schulergänzenden Teils im Vordergrund.

Mit dem Tagesschulbetrieb wird die schulische Freizeit ausgebaut, wodurch sich mehr Kinder länger im Umfeld der Schule aufhalten. Damit nimmt der Einfluss der Schule auf die Entwicklung der Schüler\*innen (S\*S) zu, womit die Verantwortung der Schule steigt, den S\*S ein förderliches Umfeld für deren ganzheitliche Entwicklung bereitzustellen.

## 1.2 Absichten und Ziele Projekt SLS

Bei der Gestaltung des schulischen Umfelds und den darin enthaltenen Angeboten sind verschiedenste Aspekte zu berücksichtigen. Das KOS sieht sich in der Rolle, die Anliegen der Sport- und Bewegungsförderung sowie der motorischen Entwicklung einzubringen. Um den neuen oder veränderten Bedürfnissen und Ansprüchen der Schulen auch unter den Rahmenbedingungen der Tagesschule gerecht werden zu können, wurde nach zweijähriger Begleitung der fünf Pilot-Tagesschulen der TS 2025 das Projekt Sport im Lebensraum Schule (SLS) lanciert.

## **Übergeordnete Zielsetzungen des Projekts SLS**

- **Projektziel 1:** Die Schulen werden auf ihrem Weg hin zu Tagesschulen in den Belangen Sport und Bewegung durch das KOS unterstützt und begleitet.
- **Projektziel 2:** Die gewonnenen Erfahrungen werden aufbereitet und zur Multiplikation in der Stadt Zürich, dem Kanton Zürich und dem Bund, sowie zum Transfer in Aus- und Weiterbildungen bereitgestellt.
- **Projektziel 3:** Die S\*S der TS 2025 haben an ihrer Schule ein attraktives Sport- und Bewegungsangebot, welches sie während der gebundenen und ungebundenen Betreuungszeit gerne und häufig nutzen.

## **Konkrete Zielsetzungen des Projekts SLS**

- Das KOS testet innerhalb vorhandener Organisationsstrukturen, Rollen und Funktionen verschiedene Massnahmen und Dienstleistungen bezüglich ihrer Kompatibilität mit den Tagesstrukturen, ihrer Gelingensbedingungen, Nutzung, Wirkung sowie hinsichtlich ihres Potentials für flächendeckende Umsetzung.
- Das KOS hat vielfältige Erfahrungen mit den besonderen Rahmenbedingungen gesammelt und kennt die spezifischen Bedürfnisse von Schulen der Stadt Zürich mit Tagesstrukturen.
- In Zusammenarbeit mit dem Schulamt (SAM), der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) und mit Unterstützung des Bundesamts für Sport (BASPO) wurde eine Evaluation bezüglich Nutzung und Wirkung der Sport- und Bewegungsangebote durchgeführt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fliessen in die Ausrichtung und Entwicklung der Produkte und Dienstleistungen des KOS ein.
- 19 spezifische Dienstleistungen und Produkte zur Sport- und Bewegungsförderung wurden getestet, weiterentwickelt und hinsichtlich Umsetzung, Nutzung, Wirkung und flächendeckender Weiterführung/Einführung evaluiert.

## 2 Projekt-Setup

SLS ist ein Projekt des Sportamtes der Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit der PHZH, das vom Bundesamts für Sport und dem Sportamt des Kanton Zürich unterstützt wurde. Das Projekt-Design und dessen Eckdaten entwickelten sich gemeinsam mit den Kenntnissen bezüglich Strukturen und Bedürfnissen der ausgewählten Tagesschulen im Verlauf des Projekts. Bei dieser möglichst agilen Vorgehensweise zeigte sich der Schlussstand wie folgt:

### Laufzeit

- Gesamtprojekt 2018 - 2021
- Operative Umsetzung an den Tagesschulen während der Schuljahre (SJ) 2019/20 und 2020/21

### Umfang und Vorgehen

- 15 interessierte Tagesschulen der Stadt Zürich konnten freiwillig am Projekt teilnehmen
- Die Unterstützungsmassnahmen und Angebote wurden durch das KOS entwickelt und nach Absprache mit den Schulen realisiert

Die Umsetzung des Projekts fokussierte auf zwei Handlungsfelder:

### Handlungsfeld 1: Begleiten / Unterstützen

Das SPA unterstützt und begleitet die Schulen auf ihrem Weg hin zu Tagesschulen in den Belangen Sport und Bewegung. Die Unterstützungsmassnahmen und Angebote werden vom SPA entwickelt und nach Absprache mit den Schulen realisiert.

- Jede Schule verfügt über eine\*n Ansprechpartner\*in, um Sport und Bewegung im Tagesschulkonzept zu integrieren (Schulen individuell und schulspezifisch beraten, ein/e Berater\*in pro Schule)
- Jede Schule verfügt über eine Angebotsauswahl für Bewegungs- und Sportmassnahmen (u.a. auch neue, kreative Sport- und Bewegungsangebote anbieten)
- Zielgruppengerechte Kommunikation (flankierende Unterstützungsmassnahmen)
- Partnerinstitutionen und Drittanbietende effektiv einbinden
- Schüler\*innengerechte Nutzungskonzepte im Sinne von bewegungsfreundlichen Schulen

### Handlungsfeld 2: Lernen / Entwickeln / Multiplizieren

Die gemachten Erfahrungen fliessen in die Weiterentwicklung der Angebote ein, werden aufbereitet und zur Multiplikation (Stadt Zürich, Kanton Zürich, Bund) respektive zum Transfer in Aus- und Weiterbildungen bereitgestellt.

- Erfahrungs-/Wissensmanagement: «good-practice» erheben, analysieren, publizieren
- Innovation: Expert\*innen, Berater\*innen, Sportverantwortliche testen neue Ideen
- Entwicklung: Bestehende Angebote und Rahmenbedingungen überprüfen und wo sinnvoll anpassen
- Multiplikation: neue Tagesschulen der Stadt Zürich, Tagesschulen-Einführung in weiteren Gemeinden, Kantone, Bund
- Transfer: Bedürfnisse/ Anforderungen für Aus- und Weiterbildung von Schulpersonal konkretisieren und kommende Angebote einfließen lassen.

## 2.1 Inhaltliches Projekt-Setup

Die Entwicklungen der zu testenden Massnahmen orientierte sich am Rahmenmodell nach Kottmann et al (2005), welches zwischen Unterricht und ausserunterrichtlichen Angeboten unterscheidet, die in den Schulraum sowie in die Schulorganisation eingebettet sind. Den vier Bereichen wurden bestehende Gefässe, Dienstleistungen sowie Strukturen und Rollen zugeordnet, um eine Übersicht der Einflussmöglichkeiten zu erhalten. Dabei entstand eine Sammlung an Sport- und Bewegungsförderungs-Möglichkeiten ausserhalb des obligatorischen Schwimm- und Sportunterrichts, aus welchen die «Menükarte» für die Schulen geschaffen werden konnte (Abbildung 1). Die Menükarte bildete die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis, welche es ermöglichte für die Schulen eine auf deren Bedürfnisse und Ausrichtung abgestimmte Projektumsetzung zusammenzustellen.

Die Menükarte wurde mit den Dimensionen «Rhythmisierung des Schulalltags», «Professionsverständnis des Schulpersonals» und «Schulprofil» erweitert. Diese stellen einerseits Bereiche dar, in denen die Massnahmen Wirkung erzielen können. Bereits vorhandene Ausprägungen in diesen Dimensionen haben ihrerseits auch Einfluss auf die Umsetzung einzelner Massnahmen. Bei der Evaluation des Projekts fokussierte das KOS auf die Ebene der einzelnen Massnahmen, während die PHZH hinsichtlich Aspekten der Schulentwicklung auch deren Wirkung und Interaktion mit den drei Dimensionen interessierte.

	Rhythmisierung	Professions- Verständnis	Schulprofil
<b>Unterricht ...</b>			
– Fächerübergreifendes, Schulsportanlässe, bewegte Pause			
<b>Ausserunterrichtliche Angebote ...</b>			
– Jahreskurse der Schulen, Semester-, Ferien- und Freizeitkurse			
– Schulische Freizeit			
– Förderprogramme, offene Sporthallen			
– Alternative Modelle, Projekte (Tanzen, Klettern, Freestyle)			
<b>Schulraum / Material ....</b>			
– Schulhausgang, -Treppe, Schulzimmer			
– Aussenplätze, Sportanlagen, Spiel- und Pausenplätze, Wege			
– Sport- und Spielmaterial			
<b>Schulorganisation ...</b>			
– Supportsystem SL, FB, FSB, FSS			
– Drittanbieter, Vereine, Trainer, J+S Coaches			
– Schule, Gemeinde, Community Netzwerk			

Abbildung 1: Menükarte Sportamt Stadt Zürich (2018) basierend auf Rahmenmodell nach Kottmann et al. (2005) [11].

### 2.1.1 Massnahmen

Aus den verschiedenen Bereichen der Menükarte definierte das KOS 19 konkrete Massnahmen in Form von Dienstleistungen und Produkten, welche innerhalb des Projekts getestet, weiterentwickelt und evaluiert werden sollten.

Die 19 Massnahmen bilden das Herzstück des Projekts SLS und können in die fünf Gruppen *initiierte Angebote*, *Infrastruktur permanent*, *Infrastruktur temporär*, *Aus- und Weiterbildung* und *Kommunikation und Support* zusammengefasst werden.

In Kapitel 3 wird ausführlich auf diese 19 Massnahmen eingegangen. Zu jeder Massnahme werden Aussagen zur Ausgangslage, zur Projektumsetzung und -einschätzung und zum weiteren Vorgehen gemacht.

### 2.1.2 Teilnehmende Tagesschulen

Bestehende sowie neue Tagesschulen wurden eingeladen, am Projekt SLS teilzunehmen. Im ersten operativen SJ wurden an 14 Schulen aus allen sieben Schulkreisen der Stadt Zürich Massnahmen umgesetzt (Tabelle 1):

Tabelle 1: Im SJ 2019/20 an SLS teilnehmenden Schulen nach Schulkreis.

<b>Schulkreis</b>	<b>Schulen</b>
Glattal (GL)	Blumenfeld Himmerli (Heumatt, Staudenbühl) Schauenberg
Letzi (LE)	Altstetterstrasse
Limmat (LI)	Albisriederplatz Limmat Pfungstweid
Schwamendingen (SW)	Hirzenbach Leutschenbach
Uto (UT)	Aegerten Neubühl
Waidberg (WB)	Am Wasser Nordstrasse
Zürichberg (ZB)	Balgrist/Kartaus

Während des zweiten operativen SJ wurde zusätzlich das Schulhaus Bungertwies (ZB) in das Projekt aufgenommen. Die Schulen Fluntern-Heubeeribüel (ZB), Scherr (WB) und Weinberg-Turner (WB) meldeten im April 2020 Interesse an einer Teilnahme an, aufgrund des späten Zeitpunktes und fehlender Ressourcen konnten diese jedoch nicht mehr in das Projekt integriert werden.

## **2.2 Strukturelles Projekt-Setup**

### **2.2.1 Projektdauer und -phasen**

Die gesamte Projektdauer wurde auf dreieinhalb Jahre ausgelegt: 01.08.2018 bis 30.12.2021. Diese beinhaltet vier Phasen (Abbildung 2):

#### **Phase 1 - Vorbereitung**

Das Vorprojekt in Anschluss an das Projekt «BK@TS2025» diente zur Literaturrecherche, zur Gewinnung der Schulen für eine Projektteilnahme inkl. Bedarfserhebung sowie zur Vorbereitung der anzubietenden Massnahmen.

#### **Phase 2 - «Alles ist möglich» SJ 2019/20**

Im ersten operativen SJ wurden verschiedenste Inszenierungen und Organisationen ausgetestet sowie Rahmenbedingungen abgeklärt und Prozesse entwickelt. Währenddessen wurden fortlaufend Erkenntnisse bezüglich Nutzung, Wirkung und benötigter Ressourcen gesammelt.

#### **Phase 3 - Konsolidierung SJ 2020/21**

Eine erste Konsolidierung fand im zweiten operativen SJ mit dem Fokus statt, die erworbenen Erkenntnisse in die Umsetzung nachhaltig nutzbarer Produkte und Dienstleistungen einfließen zu lassen. Dies insbesondere bezüglich Implementierung im regulären Schulalltag sowie bezüglich personeller und finanzieller Ressourcen.

#### **Phase 4: Auswertung und Überführung**

Die aus den Gesprächen mit den teilnehmenden Schulen und mit den in die Umsetzung involvierten Stellen gewonnenen Erkenntnisse sollten strukturiert festgehalten werden. Gemeinsam mit den Erfahrungen aus den Auswertungen des SPA dienen sie dem weiteren Vorgehen bezüglich einer adäquaten Sport- und Bewegungsförderung bei der flächendeckenden Umsetzung der Tagesschulen in der Stadt Zürich.

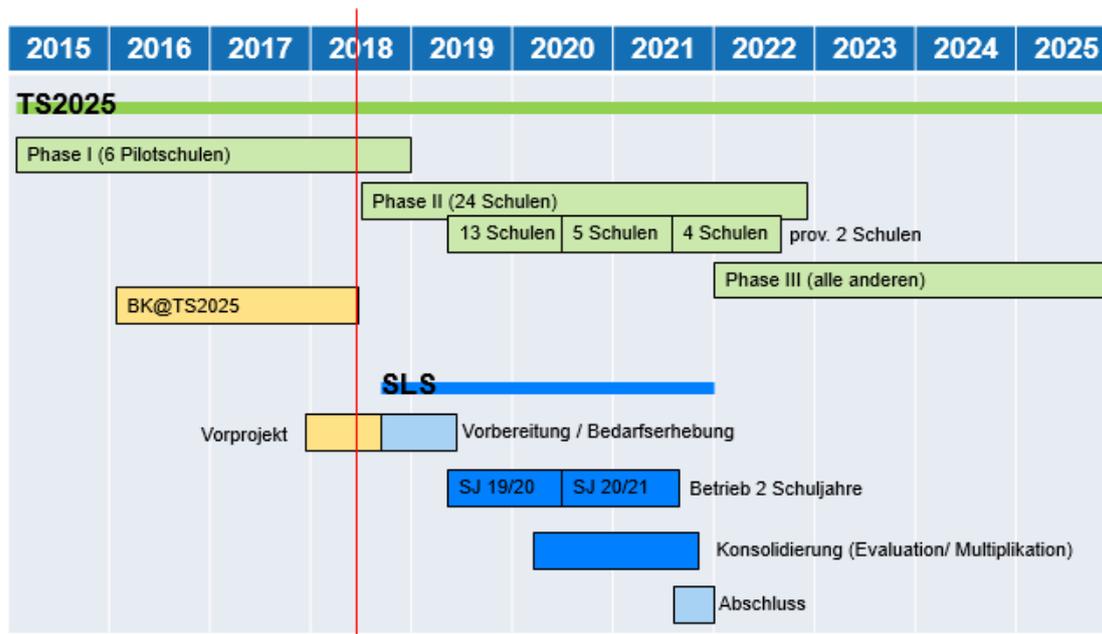


Abbildung 2: Vorgesehener Zeithorizont SLS in Relation zum Projekt TS2025.

BK = Bewegungskultur; SLS = Sport im Lebensraum Schule; SJ = Schuljahr; TS = Tagesschule

## 2.2.2 Partnerschaft und Zusammenarbeit

Das KOS verstand SLS als Ergänzung zu dem übergeordneten Projekt *TS2025* sowie dessen Teilprojekt *BeFrei*, was eine regelmässige Absprache unabdingbar machte. Aus diesem Grund war das SAM, vertreten durch die Projektleitung *BeFrei*, von Beginn weg Teil der Projektgruppe SLS.

Die Kooperation mit der PHZH wurde so gelebt, dass beide Institutionen das Projekt aus ihrer eigenen Optik umsetzen konnten: Das KOS fokussierte auf die Begleitung der Schulen und die Entwicklung der Massnahmen, während die PHZH die wissenschaftliche Begleitung des Projekts und die Evaluation der Massnahmen hinsichtlich ihrer Nutzung sowie Wirkung im Kontext der TS sicherstellte.

Das BASPO unterstützte das Projekt, bzw. dessen Evaluation, finanziell mit einem massgeblichen Beitrag an die Aufwendungen der PHZH und erhielt dafür Zugang zu den Erkenntnissen mit der Aussicht auf Multiplikation der entwickelten Produkte. Das Sportamt des Kantons Zürich nahm eine beratende Rolle ein und bereitete sich gleichzeitig auf ein eigenes, kantonales Entwicklungsprojekt für Bewegungsförderung an TS in Zusammenarbeit mit der PHZH vor.

### **2.2.3 Ressourcen**

Die ursprünglich in der Vorbereitung geplante Projektorganisation wurde zu Beginn der Umsetzung redimensioniert und vereinfacht. Die Projektleitung blieb bei der Bereichsleitung KOS, welche gemeinsam mit Vertretungen des Schulamts, der PHZH, des BASPO und des Sportamts des Kantons Zürich sowie Mitarbeitenden des KOS die Projektgruppe SLS bildeten. Da die angestrebten Entwicklungen bei der Konzeption des Projekts als Teil des Grundauftrags des KOS angesehen wurden, sollten alle anfallenden Arbeiten mit den vorhandenen Ressourcen und Strukturen des KOS, weiterer Bereiche der Abteilung Schulsport (z.B. SPMV) sowie weiterer Stellen innerhalb der städtischen Verwaltung und des Systems Volksschule bewältigt werden. Dienstleistungen Dritter sollten durch Partnerschaften mit der PHZH und dem BASPO gewonnen oder innerhalb des ordentlichen Budgets des KOS abgewickelt werden.

### **2.2.4 Organisationsstruktur**

Das operative Projektteam setzte sich aus Mitarbeitenden des SPA, bzw. des KOS, des SAM und der PHZH zusammen. Strategisch wurde das Projektteam durch Vertretungen aus dem Sportamt des Kantons Zürich und des BASPO ergänzt und begleitet.

Die Betreuung der Schulen wurde durch das operative Projektteam und die Fachstellenleitungen Sport und Bewegung der sieben Schulkreise wahrgenommen. Für einzelne Teilprojekte und Dienstleistungen wurden zudem Dritte involviert, etwa eine Doktorandin der PHZH für die Umsetzung der Evaluation, Masterstudierende der PHZH für die Detailevaluationen und Feldanalysen einzelner Produkte (Jahreskurse Spezial, Parkour) oder weitere Stellen des Sportamts zur Erbringung von spezifischen Dienstleistungen für Schulen.

Nach Beendigung der operativen Phase im Sommer 2021 werteten die Mitarbeitenden des KOS und der PHZH das Projekt aus den Perspektiven der beiden Institutionen aus.

### **2.2.5 Evaluation**

Um die Wirksamkeit der einzelnen Angebote hinsichtlich Entwicklung und Optimierung von Tagesschulen zu prüfen, wurden systematische Evaluationen der Angebote, der jeweiligen Schnittstellen und deren Wirkung auf die gesamte Schule als notwendig erachtet. Dafür wurde in Zusammenarbeit mit der PHZH ein Evaluationskonzept erstellt. Gemäss Konzept sollte die Erreichung der ersten beiden Projektziele wie folgt definiert und überprüft werden:

#### **Projektziel 1: Die Schulen werden in der Ausgestaltung ihrer Tagesstrukturen mit Sport und Bewegung unterstützt**

Ziele und Wirkungen beziehen sich auf Ebene Individuum auf Themen der Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsförderung, Soziales Lernen. Die Förderung fokussierter Ziel-

gruppen wie etwa des Mädchensports oder die Teilhabe von Kindern mit Migrationshintergrund wird ebenfalls abgedeckt. Auf der organisationalen Ebene beziehen sich die Wirkung ausserunterrichtlicher sport- und bewegungsorientierter Angebote auf die Entwicklung resp. Profil- und Schulkulturbildung (bspw. Schulklima) und die Zusammenarbeit der jeweiligen Professionen resp. der Bildung und Förderung von professionellen Lerngemeinschaften.

**Projektziel 2: Die gewonnenen Erfahrungen werden aufbereitet und zur Multiplikation in der Stadt Zürich, dem Kanton Zürich und dem Bund sowie zum Transfer in Aus- und Weiterbildungen bereitgestellt.**

Die aus den wissenschaftlich begleiteten und evaluierten Angeboten und Massnahmen erlangten Erkenntnisse werden für die Stadt Zürich, den Kanton Zürich sowie den Bund aufbereitet und zur weiteren Dissemination bereitgestellt. Die Wissenssicherung und -Multiplikation leistet einen Beitrag, Sport und Bewegung städtisch, kantonal und national als festen Bestandteil der neu entstehenden Tagesschulen zu verankern.

**Projektziel 3: Die S\*S der TS 2025 haben an ihrer Schule ein attraktives Sport- und Bewegungsangebot, welches sie während der gebundenen und ungebundenen Betreuungszeit gerne und häufig nutzen**

Die Testung und Weiterentwicklung verschiedener Dienstleistungen und Produkte, sollte durch eine systematische Auswertung der gemachten Erfahrungen erreicht werden.

### **2.2.5.1 Erkenntnisinteressen**

Neben der Reflexion der Zielerreichung der einzelnen Massnahmen sollen auch übergeordnete Erkenntnisinteressen, welche eine gelingende Schule begünstigen, bedient werden. Folgende drei Leitfragen wurden dazu formuliert:

- Sind die Massnahmen qualitativ gut?
- Welche Ziele und Wirkungen können durch die Massnahmen erreicht werden? Welche Gelingensbedingungen müssen berücksichtigt werden?
- Ist durch die Massnahmen ein positiver Effekt auf die Schulkultur feststellbar?

Die Zusammenhänge zwischen Projektzielen, Angebotszielen und übergeordneten Interessen wurden in einem Wirkungsmodell nach dem Input-Prozess-Output dargestellt. Basis dafür waren die drei Evaluationsebenen: Qualität – Rhythmisierung/Schnittstellen – Schulkultur. Um die genannten Outcomes und Impacts zu erreichen, sollen Befragungen mittels standardisierten Leitfaden(Gruppen-)Interviews (Schulleitungen, Leitungen Betreuung, Sportverantwortliche Personen) und standardisierten Fragebögen (S\*S, Lehr- und Betreuungspersonen, Angebotsleitende) sowie Beobachtungen anhand von

Beobachtungsprotokollen (ergänzt mit zusätzlichen Informationen wie Rundenzähler, Masterarbeiten uam.) durchgeführt werden.

### **2.2.5.2 Evaluationsgegenstände und Zielgruppen**

Untersucht wurden die im Kapitel 3 beschriebenen 19 Massnahmen, deren Verteilung zur Umsetzung wurde in Absprache mit den teilnehmenden Schulen geplant.

Mit jeder am Projekt SLS teilnehmenden Schule waren Interviews mit Schulleitung (SL), Leitung Betreuung (LB) & Sportverantwortlicher Person (SV), eine schriftliche Vollbefragung der S\*S und des Schulpersonals, sowie allenfalls weitere spezifische Auswertungen zu einzelnen Massnahmen vorgesehen.

### **2.2.5.3 Methodisches Vorgehen**

Die Evaluation sollte in drei Phasen durchgeführt werden:

#### **Phase 1: Bedürfnisabklärung (Q4/2018 bis Q1/2019)**

- Gruppeninterview SL, LB, SV

#### **Phase 2: Piloterhebung (Q1/2020 bis Q2/2020)**

- Gruppeninterview SL, LB, SV
- Schulpersonalbefragung mit drei Schulen und S\*S-Befragung mit 15 ausgewählten Klassen

#### **Phase 3: Vollerhebung (Q2/2021)**

- Gruppeninterview SL, LB, SV im März 2020
- Vollerhebung beim Schulpersonal und bei den betroffenen Klassen

### **2.2.5.4 Auswertung**

Die Auswertung sollte aus zwei Perspektiven erfolgen: Die Produkte und Dienstleistungen der Abteilung Schulsport sollten durch das KOS evaluiert werden. Die Wirkung der Angebote im Bereich Bewegung und Sport auf die Tagesschule durch die PHZH.

## **3 Die 19 SLS Massnahmen**

Im ersten Praxisjahr sollten alle vorhandenen Ideen getestet und ausprobiert werden. Dabei konnten viele Erfahrungen gesammelt werden. Durch den hohen Individualisierungsgrad bei der Umsetzung der Massnahmen wurden diverse Ausnahmen und Sonderfälle geschaffen, welche einen Mehraufwand verursachten. Bereits bei der Betreuung der 15 Projektschulen zeigte sich der erhöhte Bedarf an Personalressourcen als limitierender Faktor für die Umsetzung.

Unter Berücksichtigung der ursprünglichen Absicht des Projekts, multiplizierbare Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln, musste ein Kosten-Nutzen-Verhältnis erreicht werden, welches realistische Chancen für eine Anwendung auf 117 durch das KOS betreute Schulhäuser erlauben würde. Aus diesem Grund entschied die Projektleitung im Frühsommer 2020, dass der Fokus im zweiten Jahr auf Konsolidierung und Optimierung der Angebote hinsichtlich einer Überführung in den flächendeckenden Einsatz in der Stadt Zürich liegen soll. Bestehende Strukturen und Produkte sollten verbessert und geschärft werden, bei der Planung sollten auch die benötigten Ressourcen und der administrative Aufwand für die involvierten Stellen stärker gewichtet werden.

### **3.1 Entwicklungen und Erkenntnisse**

Die 19 Massnahmen sollten primär getestet und entwickelt werden um die beabsichtigte Wirkung dieser Produkte und Dienstleistungen für deren Zielgruppen zu optimieren (Wirkungsziel). Als sekundäres Ziel sollten Aspekte wie Rahmenbedingungen, Organisation, Kommunikation, Umfang und alle damit verbundenen Prozesse soweit geschärft werden, dass den Schulen ein standardisiertes Produkt, bzw. Dienstleistung mit optimaler Passung auf die Bedürfnisse der involvierten Stellen angeboten werden kann (Entwicklungsziel).

Mit der Entwicklung der Produkte wurden deren Greifbarkeit und Attraktivität für andere Schulen erhöht, weshalb die ursprüngliche Zuteilung der Massnahmen im Gespräch mit den Schulen laufend angepasst und erweitert wurde. (Tabelle 2) In einzelnen Fällen zeichnete sich auch ab, dass ursprünglich geplante Massnahmen an der Schule nicht umgesetzt werden konnten.

Tabelle 2: Massnahmen pro SLS-Schule (Stand 01.08.2021).

	Aegerten	Albisriederplatz	Altsteterstrasse	Am Wasser	Balgrist-Kartaus	Blumenfeld	Bungertwies	Himmeri-Heumatt	Hirzenbach	Leutschenbach	Limmat	Neubühl	Nordstrasse	Pfingstweid	Schauenberg	Für Auswertung
Jahreskurs Standard	●	■	●	●	●	●	●	●	●	●	●	■	●	●	●	4
Jahreskurs Spezial		●	■			■		■			■	●				2
Zusammenarbeit Vereine				(●)	●	(●)				■	●			(●)	●	2
Events		●		■							●					2
Offene Sporthalle			●	●		●	●	●	●	●		●	●		●	2
Bewegungslandschaft			●					●	●			■				2
Outdoor / Polysport	■		●		■							●	●			2
Pausenplatzkiste		●	●	●	●	●	●	●			●	●	●	●		2
Upgrade Pausenplatz		●		●		(●)		(●)	●	■				●	●	2
Pumptrack	●				●	(●)	●			●			●	●		2
Skatepärkli	●	●	●	●	●	●				●	●	●	(●)	●		1
Street-Soccer			●					●	●			●				0
Parkour		●							(●)							1
Aus- und Weiterbildung								●	●				●	●	●	3
Doppelpass (Wissens-transfer)	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	3
Coaching	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	2
Umfrage / Evaluation	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	(●)	●	●	●	●	1
Administrativer Support (Mein Konto, SV 2.0)			●	●	●		(●)							●		2
SV+			●					●		●			■			1
Für Auswertung	2	2	3	2	3	2		3	3	2	3	2	3	3	3	

- wird vor Ort überprüft / vertiefte Auswertung
- Reguläre Durchführung ohne vertiefte Auswertung
- Provisorische Planung / nachträglich eingeplant
- (●) Umsetzung nach Planung/Abklärungen nicht zu Stande gekommen
- Umsetzung in Eigenregie der Schule, ausserhalb Projekt SLS
- Anpassungen seit 13.09.2019 – Umsetzung nachträglich eingeplant und umgesetzt
- Anpassungen seit 13.09.2019 – nachträglich eingeplant, jedoch nicht umgesetzt
- Anpassungen seit 13.09.2019 – Auf geplante Umsetzung verzichtet

## **3.2 Massnahmengruppe Initiierte Angebote**

### **3.2.1 Jahreskurs Standard**

#### **Ausgangslage**

Das KOS organisiert im Rahmen des freiwilligen Schulsports i.d.R. auf Bestellung der Schulen Jahreskurse. Die Fachstellen Sport und Bewegung (FSB) beraten die Schulen bei der Planung und Bestellung der Kurse und Rekrutieren geeignete Personen, welche durch das KOS für die Leitung der Kurse angestellt werden.

Nach der zentralen Ausschreibung und lokalen Bewerbung der Kurse melden sich die Teilnehmenden für ein Jahr an und besuchen die 45- bis 60-minütigen, wöchentlich auf der eigenen Schulanlage stattfindenden Sportlektionen kostenlos. Neben polysportiv ausgerichteten Programmen werden auch Ballsportarten, Tanzen, Turnen, Kampfsport usw. angeboten. Im Sinne der stetigen Qualitätsentwicklung und -sicherung der rund 500 Jahreskurse, hat das KOS grosses Interesse daran, die Ausrichtung auf die jeweiligen Zielgruppen stetig zu verfeinern, die Wirkung der Kurse zu verbessern sowie die Effizienz der Organisation zu optimieren.

#### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

Im SJ 2019/20 wurden insgesamt 81 Jahreskurse Standard durchgeführt, drei davon in Zusammenarbeit mit Drittanbietenden (Vereine, bzw. Firmen). Im SJ 2020/21 wurden 83 Jahreskurse Standard durchgeführt, davon noch zwei durch Drittanbieter. Das Produkt Jahreskurse Standard wurde von den Schulen sehr geschätzt und stark genutzt. Die Tatsache, dass an allen teilnehmenden Schulen Jahreskurse Sport geplant und umgesetzt wurden, unterstreicht deren Bedeutung für die Sport- und Bewegungsförderung. Im Durchschnitt hatte jede teilnehmende Schule über beide Jahre knapp sechs Jahreskurse Standard in ihrem Angebot. Schulen ausserhalb des Projekts führten im gleichen Zeitraum im Durchschnitt je rund drei Kurse durch. Inhaltlich dominierten die Aktivitäten Polysport, Ballsportarten und Tanz, bezüglich Zielgruppe lag der Schwerpunkt auf Angeboten für Mittelstufe und Unterstufe sowie Kindergarten/Unterstufe.

Die Schulen Albisriederplatz und Neubühl entschieden sich im Verlauf der Planung, ihr gesamtes Kursangebot als Jahreskurse Spezial durchzuführen.

#### **Weiteres Vorgehen**

Die Jahreskurse bilden einen wichtigen Grundpfeiler der städtischen Kinder- und Jugendsportförderung und sind für alle zugänglich. Deshalb wird das Erfolgsmodell bei allen Schulen weitergeführt. Mit dem Einstieg in die Tagesschule wird das Kursvolumen, im Rahmen der verfügbaren Ressourcen, nach Bedarf der jeweiligen Schule angepasst. Das Kursangebot wird so gesteuert, dass ein möglichst ausgeglichenes Verhältnis zwischen Mädchen und Knaben erreicht wird und die durchschnittliche Kursgrösse bei 16 Teilnehmenden liegt.

### **3.2.2 Jahreskurs Spezial**

#### **Ausgangslage**

Im Kontext der Tagesstrukturen mit klar definierten Mittagszeiten und ganztägig mehr S\*S auf dem Schulareal sollen auch Jahreskurse getestet werden, welche hinsichtlich der Lektionsdauer, der inhaltlichen Ausrichtung oder der gesamten Kurslaufzeit nicht den üblichen Rahmenbedingungen entsprechen. So sollten beispielsweise halbstündige Lektionen getestet werden, welche schulintern vierteljährlich neu ausgeschrieben werden. Auf der Sekundarstufe sollten Kurskonzepte ohne Anmeldung bzw. mit partizipativ erstellten Inhalten getestet werden. Weiter sollte auch die Einbettung der Kurse in ein Wahl- respektive Wahlpflicht-Angebot versuchsweise umgesetzt werden.

#### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

An vier Schulen wurden Jahreskurse mit speziellen Rahmenbedingungen durchgeführt: Zwei Kurse auf Sekundarstufe (SEK) mit Inhalt Fitnesstraining fanden in beiden SJ statt. Die Teilnahme erfolgte spontan, ohne vorgängige Anmeldung. Die Begleitung und Auswertung des Kurses fand im Rahmen einer Master-Arbeit an der PHZH<sup>1</sup> durch eine schulhausinterne Lehrperson statt.

Je zwei Kurse Parkour und zwei Kurse Polysport wurden im SJ 2019/20 als Halbjahreskurse mit erneuter Anmeldung für das zweite Semester durchgeführt. Im SJ 2020/21 wurden diese Kurse in einjährige Standardangebote überführt.

Eine Schule führte in beiden SJ über Mittag je vier «halbe» Kurse zu 2 x 30 Minuten für Unterstufe sowie für die Mittelstufe durch. Die Inhalte waren zur einen Hälfte anregend («Power-Hour»), zur anderen Hälfte beruhigend («Entschleunigung») ausgerichtet. Die Angebote wurden zudem quartalsweise durch den S\*S-Rat bestimmt, wobei auch die Anmeldung jeweils nur für ein Quartal galt. Der dadurch entstandene administrative Mehraufwand wurde durch die Betreuung getragen. An einer weiteren Schule wurde ein Parkour-Kurs in beiden SJ im Rahmen eines Wahlpflichtfachs durchgeführt.

Jahreskurse Spezial wichen entweder bezüglich Anmelde-Modus, Kursdauer, Anmeldung oder Inhalt von Standardangeboten ab. Die Auswahl sinnvoller Aktivitäten ist bei Kursen ohne Verbindlichkeit bezüglich regelmässiger Teilnahme eingeschränkt, da mit den Anwesenden nicht aufbauend an Fertigkeiten oder Choreographien gearbeitet werden kann. Die Individualisierung des Kursangebots wurde durch die Schulen sehr geschätzt, führte jedoch bei der Organisation durch die Aushebelung gewisser Standards zu erheblichem Mehraufwand.

#### **Weiteres Vorgehen**

Im Sinne einer kontinuierlichen bedarfsgerechten Angebotsentwicklung sollen Spezialkurse weiterhin möglich sein. Damit die bestehenden Strukturen und Ressourcen nicht überlastet werden, muss die Anzahl Spezialkurse sowie deren Laufzeit aktiv gesteuert werden. Einzelne, befristete Tests auf Anfrage einzelner Schulen oder auf Initiative des

<sup>1</sup> Masterarbeit «Sportorientierte ausserunterrichtliche Angebote auf der Oberstufe im Vergleich», M. Spälti, 2020

KOS / der FSB sollen weiterhin realisiert werden können. Bei erfolgreichen Tests müssten Ressourcen, ev. auch Strukturen, für neue fortbestehende Spezialangebote und/oder Programme, geschaffen werden.

### **3.2.3 Zusammenarbeit mit Vereinen**

#### **Ausgangslage**

Grundsätzlich werden Jahreskurse an Schulen durch natürliche Personen, welche durch das KOS angestellt sind, geleitet. I.d.R. läuft die Zusammenarbeit mit Vereinen im freiwilligen Schulsport über die Semesterkurse des SPA, welche unabhängig von den Schulen laufen und kostenpflichtig sind. Da die Ausnahme jedoch die Regel bestätigt, sollte auch im Projekt SLS die Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen bei der Durchführung von Kursen an Schulen getestet werden, da diese mehrere spannende Perspektiven bietet:

- Vernetzung der Schule mit den im Quartier ansässigen Sportvereinen und somit Stärkung der Verankerung der Schule als Treffpunkt der Quartierbevölkerung, sowie Stärkung der Brückenfunktion «von der Schule in den Verein».
- Know-How-Transfer insbesondere bei neueren, populären Sportarten wie Parkour, Yoga oder Smolball.

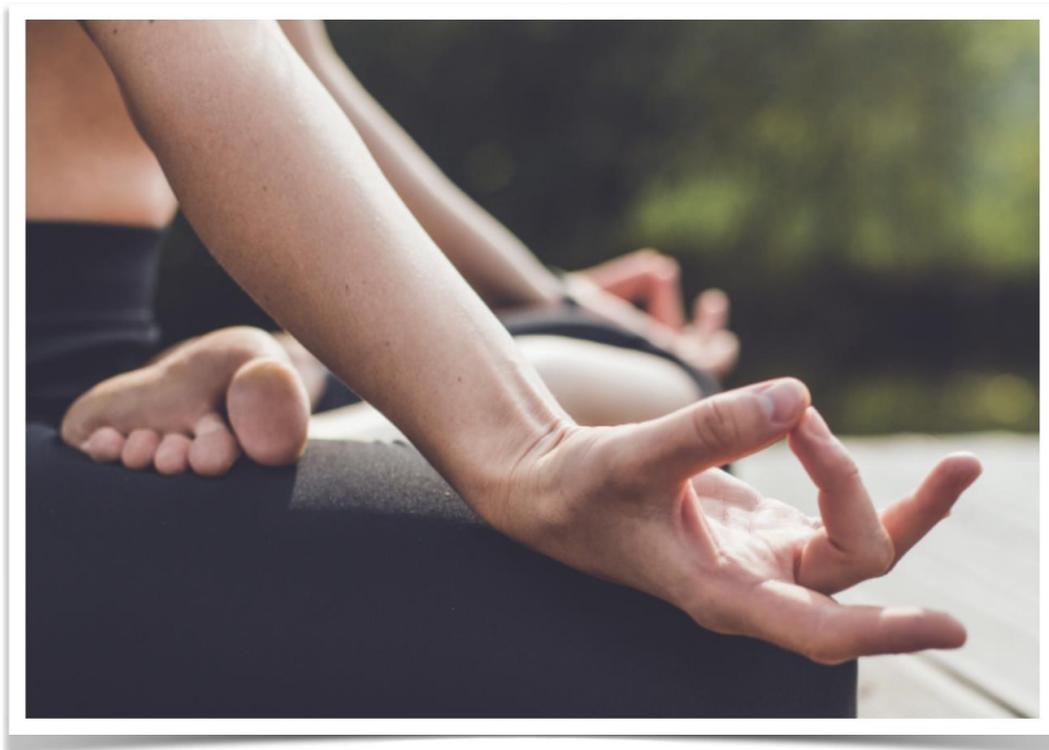


Bild 1: Symbolbild Yoga für die Gruppe der entschleunigenden Kurse

### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

Die Zusammenarbeit mit Vereinen konnte an den Schulen Limmat (Smolballclub Zürich, Yoga in School) wie geplant umgesetzt werden: Beide Vereine erteilten im Rahmen regulärer Jahreskurse ihre Lektionen.

An den Schulen Balgrist-Kartaus und Bungertwies wurden Parkour-Kurse durch die Firma ParkourONE geleitet.

An der Schule Leutschenbach konnte mit Mental Stark4Kids ein bereits für die Jahreskurse tätiger Drittanbieter für die Durchführung eines Polysport- und zweier Tennis-Kurse gefunden werden.

Die Zusammenarbeit der Schule Schauenberg mit dem Tennisclub Lerchenberg führte dazu, dass eine Leiterperson aus dem Tennisclub vom Sportamt für die Leitung dreier Kurse angestellt wurde. Zudem wurden Lektionen durch die Tanzschule Salsalegria erteilt, welche bereits für andere Gefässe des freiwilligen Schulsports der Stadt Zürich im Einsatz war.

Die vorgesehenen Kooperationen mit GCZ Landhockey an den Schulen Am Wasser sowie Balgrist-Kartaus, wie auch die Zusammenarbeit mit der Abteilung Mädchenfussball des FC Polizei an der Schule Blumenfeld, konnten nicht realisiert werden.

Die Zusammenarbeit mit spezialisierten Drittanbietenden wurde als gewinnbringend eingeschätzt, zumal deren kompetente Leitungen für eine hohe Qualität der Angebote sorgten. Herausforderungen boten sich bei den Auftragsbedingungen, bzw. bei den Anstellungsformalitäten, sowie bei der Festlegung der Entschädigungshöhe, insbesondere wenn die Drittanbietenden über ein eigenes Tarifsysteem verfügten.

### **Weiteres Vorgehen**

Das KOS sieht vor, für die Kursleitung (KL) im Rahmen der Jahreskurse an Schulen künftig grundsätzlich Privatpersonen anzustellen und keine Aufträge an Dritte zu vergeben. In begründeten Ausnahmefällen soll die Beauftragung Dritter ausnahmsweise eingesetzt werden. Ansonsten wird aus verschiedenen Gründen versucht, die Zusammenarbeit im freiwilligen Schulsport mit Stadtzürcher Vereinen und weiteren Dritten über die Semester- und Ferienkurse des SPA laufen zu lassen.

## **3.2.4 Events**

### **Ausgangslage**

Die in Jahreskursen an Schulen angebotenen Inhalte sollen auch an wiederkehrenden Sporttagen, in Projektwochen usw. eingeplant werden, damit sich eine Schule auch hinsichtlich Sportaktivitäten bewusst ein Profil geben kann.

### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

Das Schulhaus Limmat legte seinen Schwerpunkt bei den Sport- und Bewegungsangeboten auf Smolball und Yoga. Für Yoga wurde ein Kick-Off-Tag organisiert, an welchem mehrere Klassen eine Yoga-Lektion besuchen konnten. Smolball wurde in Form eines Spielturniers in den regulären Sporttag der Schule eingebunden. Für beide Aktivitäten

wurden in Zusammenarbeit mit spezialisierten Drittanbietern auch mehrere Jahreskurse durchgeführt.

Im Rahmen der Pilot-Nutzung des Prototyps der mobilen Parkour-Anlage drängte sich auf, eine Event-Woche an einer Schule durchzuführen. Während dieser Woche wurden diverse Schulklassen in die Nutzung der Parkour-Anlage eingeführt.

Die ursprünglich vorgesehene Weiterentwicklung des MST-Schulsporttags an der Schule Am Wasser wurde nicht umgesetzt.

### **Weiteres Vorgehen**

Events und Anlässe werden auch weiterhin als Mittel angeboten um Sportarten in einer Schule bekannt zu machen oder zu festigen, sowie als Ziel, auf welches mit einer Gruppe hingearbeitet werden kann (z.B. Schulsportwettkämpfe). Das KOS nimmt bezüglich Sport-Events v.a. eine beratende Rolle ein. Die Finanzierung soll i. d. R. über den Globalkredit der jeweiligen Schule laufen. Für Schulkreis Events stehen den Fachstellen Sport und Bewegung ein definiertes Budget zur Verfügung, das bei Bedarf genutzt werden kann.

### 3.2.5 Offene Sporthalle

#### Ausgangslage

Als Ergänzung zu den Jahreskursen soll, zunächst über die Mittagszeit, eine niederschwellige, unverbindliche Sport- und Bewegungsmöglichkeit geschaffen werden. Die Sporthallen werden geöffnet, es findet kein Unterricht im eigentlichen Sinne statt, sondern unterschiedlich eng betreute, oft selbstbestimmte Sport- und Bewegungsaktivitäten. Dadurch kann das Angebot der Mittagsbetreuung ausgebaut und dem Bewegungsdrang der S\*S Rechnung getragen werden. Das Wegfallen einer Anmeldepflicht und der damit geschaffenen Verbindlichkeit ermöglicht den S\*S, während der Mittagspause eine ihrer jeweiligen Tagesform entsprechende Aktivität auszusuchen. Durch die spontanen und teils unregelmässigen Besuche entstehen jedoch auch inhaltliche und organisatorische Herausforderungen, für welche es verschiedene Lösungsoptionen gibt.



Bild 2: Auszüge aus der Broschüre «Offene Sporthalle», Sportamt Stadt Zürich 2020

### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

Die ausserhalb des Jahreskurs-Angebots stattfindende offene Sporthalle der Schule Altstetterstrasse wurde zwölfmal durch einen Spezialisten besucht, um deren Inhalte mit Fokus auf Bewegungslandschaften weiterzuentwickeln.

Die Schule Blumenfeld führte vier Jahreskurse pro Jahr über den Mittag als offene Sporthallen durch.

An der Schule Himmeri-Heumatt wurde die offene Sporthalle über Mittag ausserhalb der Jahreskurse wöchentlich durch die Betreuung durchgeführt.

Für die Schule Hirzenbach stand die Firma SportOrt zweimal wöchentlich über Mittag in der offenen Sporthalle im Einsatz.

An der Schule Nordstrasse führte eigenes Schulpersonal einmal pro Woche eine offene Sporthalle durch, welche fix das Spiel «Völkerball» beinhaltete. Die Angebotsleitung wurde im Rahmen des Projekts im SJ 2019/20 speziell dafür entschädigt, im SJ 2020/21 wurde dieses Angebot als Jahreskurs durchgeführt. Daneben führte die Schule weitere offene Sporthallen über Mittag mit ihrem Betreuungspersonal (BP) durch.

Die offenen Sporthallen an den Schulen Bungertwies, Leutschenbach, Neubühl und Schauenberg wurden in Eigenregie mit Betreuungspersonal realisiert und nicht durch das Projekt begleitet.

Als Fazit kann festgehalten werden, dass die offene Sporthalle über den Mittag in verschiedenen Inszenierungsformen zur Ergänzung der Mittagsbetreuung angeboten werden kann. Dabei entwickelte sich eine starke Eigendynamik.

Bezüglich Ausbildung der Anbietenden, inhaltlicher Ausrichtung und Organisation bestehen Grundlagen mit weiterem Entwicklungspotential. Diverse Schulen führen bereits Angebote mit ihrem Betreuungspersonal durch. Bereits im Verlauf des Projekts meldeten mehrere Schulen – auch ausserhalb dem Projekt SLS – ihr Interesse an offenen Sporthallen an, welche durch das KOS organisiert werden.

Im Gegensatz zu klassischen Kurs- oder Unterrichtssituationen nehmen die Teilnehmenden ohne besondere Sportbekleidung an den Aktivitäten teil. Dies hat Auswirkungen auf Sicherheitsaspekte wie auch auf die inhaltliche Ausgestaltung.

Es gilt festzuhalten, dass in diesem Gefäss nicht die Erwartung besteht, auf motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten bezogenen, lernziel-orientierten Unterricht zu erteilen, sondern den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, sich interessegeleitet zu verausgaben, sich zu entspannen, dabei sozial auszutauschen und wenn gewünscht individuelle Fertigkeiten zu üben.

### **Weiteres Vorgehen**

Als Alternative zu kursorischen Angeboten über Mittag sollten alternative Angebote wie offene Sporthallen oder Jahreskurse Spezial nach Modell Walk-In ausgebaut werden. Im Schuljahr 2021/22 finden rund 100 Jahreskurse über den Mittag statt.

Eine wichtige Frage bei der Etablierung von offenen Sporthallen ist, ob die Angebote mehrheitlich durch Personal des Sportamts oder durch Personal der schulischen Betreuung, welches das KOS ausbildet, geleitet werden sollen. Im Anschluss an das Projekt

SLS wird deshalb ein Testbetrieb im Rahmen der Jahreskurse Sport an Schulen weitergeführt, um die verschiedenen Inszenierungsformen und deren Eigenschaften genauer zu untersuchen. Im Hinblick auf die flächendeckende Umsetzung der Tagesschulen soll eine möglichst sinnvolle, umsetzbare Vereinheitlichung angestrebt werden.

Die Nachfrage seitens Schulen nach durch das KOS organisierten offenen Sporthallen wuchs auch über das Projekt hinaus stark. Da das Angebot der offenen Sporthallen nicht den Rahmenbedingungen des Gefässes Jahreskurse Sport an Schulen entspricht, stellte das KOS die Ausweitung offener Sporthallen auf neue Standorte ab dem SJ 2021/22 ein, bis die zu offenen Punkte geklärt sind. Dazu lancierte das KOS ein separates Projekt «Offene Sporthallen», welches bestehende, an die Struktur der Jahreskurse angelehnte, offene Sporthallen untersucht. Es sollen die Fragen geklärt werden, welche Konzepte und Inszenierungsformen wie funktionieren, wie diese genutzt werden und welche Wirkung sie dabei erzielen. Dabei soll ein Grundlegendokument für die Beratung von Schulen erarbeitet werden. Das KOS geht von einer weiter zunehmenden Nachfrage für Bewegungs- und Sportaktivitäten im Rahmen der Betreuung aus und unterstützt die flächendeckende Umsetzung offener Sporthallen auf zwei Arten: Einerseits soll das eigene Aus- und Weiterbildungsangebot für Betreuungspersonal weiterentwickelt und ausgebaut werden, andererseits sollen auf Bestellung der Schulen gut ausgebildete, durch das SPA Angestellte Personen Angebote an Schulen durchführen können.

### **3.2.6 Bewegungslandschaft**

#### **Ausgangslage**

Für inszenierungsformen offener Sporthallen bieten, neben verschiedenen Spielformen, auch Bewegungsposten mit Grossgeräten einen attraktiven Inhalt. Die Kombination von Grossgeräten zu komplexen Bewegungslandschaften sind insbesondere bei jüngeren Teilnehmenden sehr beliebt. Im Kontext der sich in den letzten Jahren vermehrt etablierte Sportart Parkour und in Anlehnung an die aus dem Fernsehen bekannte Trendsportart *Ninja Warrior* besteht auch für ältere S\*S ein Zugang zu Hindernis-Parcours. Eine grosse Herausforderung bei der Umsetzung von Bewegungslandschaften im Rahmen der offenen Sporthallen bilden Auf- und Abbau der Grossgeräte sowie Organisations- und Sicherheitsaspekte bei der Nutzung. Um diesen entgegenzutreten soll eine Sammlung an «best-practice»-Beispielen erstellt und dem Betreuungspersonal sowie den Kursleitungen zur Verfügung gestellt werden.

#### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

Das Dossier Bewegungslandschaften wurde innerhalb der offenen Sporthalle an der Schule Altstetterstrasse entwickelt. Als definierende Rahmenbedingungen für dieses Setting zeigten sich die Unberechenbarkeit der Anzahl Teilnehmenden, die fehlende Sportbekleidung, die Individualität bezüglich Erwartungen und Nutzungsarten sowie das knappe Zeitgefäss, in welchem Aktivitäten inklusive Auf- und Abbau stattfinden sollen. Dazu kommt, dass die Angebote vielerorts durch Personen inszeniert werden, welche

nur über eine minimale Ausbildung verfügen, wodurch ihre Fachkompetenz gegenüber Kursleitungen oft tiefer liegt, was ihre Möglichkeiten bezüglich inhaltlicher Gestaltung einschränkt. Basierend auf diesen Erfahrungen entstand eine Broschüre mit einfachen und wenig aufwändig zu erstellenden Halleneinrichtungen sowie bewährten Spielen, welche in einem geführten Angebot einfach umgesetzt werden können.

An den Schulen Himmeri-Heumatt und Hirzenbach wurden im Rahmen der offenen Sporthallen ebenfalls mit der Umsetzung von Bewegungslandschaften Erfahrungen gesammelt, welche in die Vorbereitungsarbeiten des Folgeprojekts zur Entwicklung dieses Produkts einfließen.

Da an der Schule Neubühl auf die Umsetzung offener Sporthallen verzichtet wurde, konnte auch das Thema Bewegungslandschaften nicht bearbeitet werden.



Bild 3: Einblick in eine Bewegungslandschaft (Schule Fluntern, Stadt Zürich)

### **Weiteres Vorgehen**

Die Massnahme Bewegungslandschaften wird innerhalb des Dossiers zur offenen Sporthalle sowie in der Aus- und Weiterbildung integriert und weiterentwickelt.

### **3.2.7 Outdoor / Polysport**

#### **Ausgangslage**

Sport im Freien bietet gegenüber dem Sport in Innenräumen viele Vorteile, insbesondere für Kinder und Jugendliche, welche sich während eines Schultages mehrheitlich in Innenräumen aufhalten. Die verschiedenen Umgebungen und der Einfluss unterschiedlichen Wetters schaffen neue Möglichkeiten für Aktivitäten und Inhalte, dabei entstehen jedoch besondere Ansprüche an die Organisation der Gruppe oder auch deren Ausrüstung. Mit der Erarbeitung eines Grundlagendossiers «Outdoor / Polysport» sollen inhaltliche, organisatorische wie auch kommunikationsbezogene Herausforderungen identifiziert und adressiert werden.

#### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

An der Schule Altstetterstrasse wurde Outdoor Polysport auf zwei Schienen umgesetzt: In beiden Schuljahren wurden je drei Jahreskurse als Outdoor-Kurse durchgeführt. Dabei war es jedoch schwierig, die minimale Teilnehmendenzahl stets zu erreichen. Zusätzlich sollte die Pausenplatzkiste ausgebaut und durch den eingesetzten SV+ Animation betrieben werden, um Erfahrungen zu Allwetter-Aktivitäten im Freien zu sammeln. An der Schule Neubühl wurde das Thema im Rahmen der Betreuung mit dem Einsatz mobiler Anlagen umgesetzt.

Die Schule Nordstrasse führte selbständig drei Outdoor-Angebote durch, welche über den Globalkredit der Schule finanziert wurden. Die ursprünglich vorgesehenen Umsetzungen an den Schulen Aegerten sowie Balgrist-Kartaus wurden fallen gelassen. Im Herbst 2019 fand ein Austausch mit den Kursleitungen laufender Outdoor-Polysport-Kurse statt, in welchem die verschiedenen Umsetzungsvarianten sowie Entwicklungsmöglichkeiten diskutiert wurden.

#### **Weiteres Vorgehen**

Mit dem Dossier «Outdoor-Polysport» soll ein Konzept für Jahreskurse, welche ganzjährig im Freien stattfinden, ausgearbeitet werden. Die zu erarbeiteten inhaltlichen und organisatorischen Grundlagen sollen im Rahmen eines weiterführenden Projekts zu einem nutzbaren Produkt für die Jahreskurse Sport, welches auch für die allgemeine Betreuung einen Mehrwert bietet, weiterentwickelt werden.

### 3.3 Massnahmengruppe Infrastruktur permanent

#### 3.3.1 Pausenplatzkiste

##### Ausgangslage

Die Schulen sollen ihren S\*S Spielgeräte für die Nutzung im Freien zur Verfügung stellen können, damit die schulische Freizeit zwischen dem Unterricht, über den Mittag und nach dem Unterricht mit attraktiven Bewegungsaktivitäten bereichert werden kann. Neben logistischen Fragen rückten dabei auch organisatorische Aspekte in den Vordergrund. Das Angebot Pausenplatzkiste kann Lösungsansätze bieten, wenn es gelingt clevere «best-practice» Beispiele anzubieten, welche die verschiedenen Schulstufen sowie die lokalen Ressourcen der einzelnen Schulen berücksichtigt.



Bild 4: Beispiel einer Pausenkiste (Schule Mattenhof, Stadt Zürich)

### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

An der Schule Altstetterstrasse wurde die Pausenplatzkiste ausgebaut und in den Pausen durch den eingesetzten SV+ Animation betrieben.

Neben den Schulen Balgrist-Kartaus und Himmeri-Heumatt wurde die Pausenplatzkiste auch an den Schulen Albisriederplatz, Am Wasser, Blumenfeld, Limmat und Neubühl mit zusätzlichem Material ausgerüstet. Die Finanzierung der zusätzlichen Spielgeräte erfolgte jeweils durch den Globalkredit der Schulen. Bei der Entwicklung des Produkts Pausenplatzkiste mit Spielmaterial für Schüler\*innen wurde der Fokus auf die Aspekte Organisation, Inhalt wie auch hinsichtlich baulicher Rahmenbedingungen, etwa für grössere Stauräume, weiterentwickelt. Es zeigten sich grosse Unterschiede in der Art, wie der Zugang zur Pausenkiste organisiert wurde.

### **Weiteres Vorgehen**

Weiterführung im bisherigen Rahmen. Entwicklungen inhaltlicher und/oder organisatorischer Art nach Bedarf.

## **3.3.2 Upgrade Pausenplatz**

### **Ausgangslage**

Mit dem Wachstum und der Verdichtung der Stadt geht in vielen Quartieren auch ein markantes Schüler\*innenwachstum und eine Verdichtung des Schulraumes einher. Bestehende Schulanlagen werden mit zusätzlichen temporären Schulräumen für eine grössere Schüler\*innenzahl nutzbar gemacht, wobei in den meisten Fällen freie Flächen auf dem Areal als Standort der Züri-Modular (ZM) Pavillons genutzt werden, was den vorhandenen Bewegungsraum spürbar reduziert. Diesem Verlust soll durch eine Aufwertung und damit einen Qualitätsgewinn des verbleibenden Bewegungsraums entgegengetreten werden. Weiter bestehen in der Stadt Zürich vereinzelt Schulanlagen, welche die gängigen Standards für Sport- und Bewegungsflächen nicht erfüllen. Hier sollen die Schulen bei der Umsetzung punktueller und permanenter Verbesserungen beraten und unterstützt werden.

### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

Die Schule Albisriederplatz wurde bei der Schaffung zusätzlicher Basketball-Körbe und der Planung eines neuen Allwetterplatzes auf dem Schulareal intensiv beraten und unterstützt. Einzelne Aspekte des Aufwertungskonzepts konnten bereits umgesetzt werden, die Realisierung des Allwetterplatzes wurde weiter vorangetrieben.

Die Schule Am Wasser wertete seinen Pausenplatz mit zusätzlichen Bodenzeichnungen auf.

An der Schule Hirzenbach wurde eine Überführung der bestehenden, provisorischen Streetsoccer-Anlage in eine permanente Installation vorangetrieben.

Die beiden per Schuljahr 2019/20 in Betrieb genommenen Schulen Pfingstweid und Schauenberg wurden bei der Neugestaltung und Ausstattung des Aussenbereichs beraten und unterstützt.

Die im Schulhaus Blumenfeld angestrebten Anpassungen (Boulderwand, Slackline, Zeltstadt) konnten nach ersten Abklärungen nicht umgesetzt werden. Ebenso konnten die vorgesehenen Aufwertungen auf den Schularealen Himmeri-Heumatt und Leutschenbach nicht realisiert werden.

Für die Aufwertung von Pausenplätzen kamen verschiedene Ansätze mit kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen, z.B. neue Installationen und Zeichnungen sowie bauliche Veränderungen, zur Anwendung. Je längerfristig eine Massnahme wirken sollte, desto aufwändiger war der Umsetzungsprozess. Kleinere Anpassungen der bestehenden Aussenanlagen konnten durch die Sportmaterialverwaltung angestossen werden. Bauliche Veränderungen unterliegen grundsätzlich den Prozessen des Hochbaudepartements (HBD) und müssen auf Anfrage der Schulleitung durch die Kreisschulbehörde (KSB) bei den Immobilien Stadt Zürich (IMMO) beantragt werden.

### **Weiteres Vorgehen**

Aufgrund der hohen Vielfalt an möglichen Umsetzungen sind keine standardisierten Lösungen möglich. Gemachte Erfahrungen seitens KOS, Bereich Sportinfrastrukturen auf Schulanlagen (SAS) und SPMV sollen systematisch erfasst und die Kommunikation/Koordination zwischen den beteiligten Stellen weiter optimiert werden

## **3.4 Massnahmengruppe Infrastruktur temporär**

### **Allgemeines zur Ausgangslage**

Der Einsatz mobiler Sportanlagen versteht sich als temporäre Aufwertung des bestehenden Bewegungsraumes. Die am Projekt teilnehmenden Schulen sollen ihr Bewegungsangebot mit den vier Anlagentypen Pumptrack, Skatepärkli, Streetsoccer-Feld, und Parkour-Anlage vorübergehend aufwerten und einen Impuls setzen können. Logistische wie auch organisatorische und kommunikationsbezogene, sowie inhaltliche und sicherheitsbezogene Fragen sollten im Testbetrieb bearbeitet werden.

### **Allgemeines zur Umsetzung**

Die Massnahmengruppe Infrastruktur temporär entwickelte im Verlauf des Projekts eine starke Eigendynamik. Ursprünglich an lediglich vier Schulen vorgesehen, wurden 22 Einsätze an 14 Projektschulen umgesetzt. Dies zeigt das Bedürfnis der Schulen nach Möglichkeiten, den Schulraum bewegungsfreundlicher zu gestalten, klar auf. Besonders gefragt waren die beiden Rollsport-Anlagen Pumptrack und Skatepärkli, welche mehrheitlich in Kombination mit den bei S\*S weit verbreiteten Mini-Trottinets genutzt wurden. Die befragten Schulen schätzten den Mehrwert der mobilen Anlagen für ihre Schule grossmehrheitlich als sehr hoch oder hoch ein und wünschten sich auch künftig die Möglichkeit, diese zu nutzen. Die Befragten sprachen sich für einen Ausbau des Angebots, auch mit geeigneten Installationen für die Kindergarten- und Unterstufe, aus. Die Nachfrage nach mobilen Anlagen und der damit verbundene organisatorische Aufwand führten dazu, dass innerhalb SLS das Teilprojekt mobile Anlagen mit einer eigenen Teilprojektleitung geschaffen wurde. Die Erkenntnisse aus dem Teilprojekt sind in einem separaten Bericht<sup>2</sup> detailliert festgehalten.

Aussergewöhnliche Installationen wie Pumptrack, Skatepärkli und Parkour-Anlage wurden nur in Verbindung mit einer Einführungsveranstaltung für das Schulpersonal und/oder die S\*S vergeben. Einerseits sollte dies durch korrekte Handhabung eine sichere Nutzung ermöglichen. Andererseits sollte das Schulpersonal dadurch befähigt werden, die Infrastruktur – neben der offenen Nutzung – in Gefässen wie Betreuung oder auch Sportunterricht zielgerichtet einsetzen zu können und dies effizient zu organisieren.

Als grosse Herausforderung zeigten sich der Koordinationsaufwand sowie die hohen Transport- und Installationskosten bei einer vergleichsweise kurzen Einsatzdauer von 3-6 Wochen. Dieser Zeitraum gilt gemäss Amt für Baubewilligungen (AfB) für temporäre Bauten, in Abhängigkeit von der Empfindlichkeitsstufe der betroffenen und angrenzenden Parzellen. Die genauen Standorte auf dem Schulareal wurden deshalb detailliert mit dem AfB besprochen, um die maximale Nutzungsdauer zu ermöglichen. Idealerweise konnten durch die mobilen Anlagen nicht nur andere, sondern auch zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten geschaffen werden. Deshalb wurden sie nach Möglichkeit nicht auf bestehende Sportflächen, z.B. Allwetterplätze, sondern auf weniger intensiv genutzten Flächen der Schulanlage platziert.

<sup>2</sup> Schlussbericht «Mobile Anlagen im Projekt Sport im Lebensraum Schule», J. Bär, 2022

Die Attraktivität der Anlagen für die S\*S ging meistens mit einer intensiven Nutzung einher; um die Anlagen entstanden beliebte Treffpunkte für Kinder und Jugendliche. Mobile Rollsport-Anlagen sind zu Gunsten der Gewichtsreduktion mit Hohlräumen gebaut, welche durch das Befahren entstehende Vibrationen in gut hörbare Geräusche umwandeln. Bei Ballsportarten verursachen neben dem üblichen Spiellärm auch Geräusche der Bälle bzw. beim Streetsoccer Einschläge auf die Banden laute Geräusche. Bezüglich Nutzung und Zugänglichkeit der Anlagen über den Mittag und am Abend wurden deshalb vereinzelt Reklamationen aus der Quartierbevölkerung gemeldet. Die Schulen waren, neben der Kommunikation mit der umliegenden Bevölkerung und dem eigenen Personal, auch bei der Suche nach geeigneten Stellflächen für die Anlagen und Lagerflächen für Zusatzmaterial, sowie mit der internen Koordination der Nutzung gefordert. Während der beiden Schuljahre wurden, inkl. Nutzung durch Schulen ausserhalb SLS, 48 Verschiebungen durchgeführt.

#### **Allgemeines zum weiteren Vorgehen**

Die vorhandenen temporären Anlagen sollen möglichst genutzt und sinnvoll eingesetzt werden.

Für den Einsatz in Schulen muss mittelfristig eine permanente zeitlich begrenzte Baubewilligung für mobile Anlagen auf allen Schulanlagen angestrebt werden.

### **3.4.1 Pumptrack**

#### **Ausgangslage**

Aus vorgefertigten Elementen aufgebaute Wellen-Mulden-Bahn für Rad- und Rollsportarten. Die Abteilung Sportanlagen des SPA ist im Besitz einer Anlage und war bereit, diese für Testzwecke zur Verfügung zu stellen. Dies, weil gegen den vorgesehenen Standort des Pumptracks auf der Sportanlage Heuried seitens eines Anwohners eine Lärmklage eingegangen war, welche den dort geplanten Betrieb zwischenzeitlich verunmöglichte.

#### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

Die mobile Pumptrack-Anlage wurde an sieben Standorten der SLS-Schulen eingesetzt, zudem wurde die Anlage auch an zwei Schulen ausserhalb des SLS Projekts aufgestellt. Im Kontext der Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf den Schulbetrieb war die Anlage auf dem Gelände der Schule Pfingstweid nicht wie vorgesehen März bis April 2020, sondern bis zum Beginn der Sommerferien 2020 in Betrieb. Bezüglich der massiven Überschreitung der üblichen 6 Wochen Standzeit gingen keine Reklamationen ein.

Die Nutzung des Pumptracks erfolgte vorwiegend in der Betreuung, während Pausen und in der ausserschulischen Freizeit, an fünf Schulen wurde der Pumptrack zudem im obligatorischen Sportunterricht verwendet.

Die Auslastung der Anlage wurde durch einen installierten Rundenzähler erhoben. Im SJ 2019/20 wurden 21'499 Runden registriert, im SJ 2020/21 deren 515'831. Die höchsten Frequenzen ergaben sich jeweils sonntags, Mittwoch- und Donnerstagnachmittag erreichten ebenfalls sehr hohe Werte



Bild 5: Pumptrack im Einsatz (Schule Balgrist, Stadt Zürich)

### **Weiteres Vorgehen**

Die Pumptrackanlage ist in verschiedenen Gefässen sehr beliebt und wird auch ausserhalb der schulischen Nutzung durch die Quartierbevölkerung rege genutzt. Solange das städtische Bewilligungsverfahren nicht optimiert werden kann, soll die bestehende Pumptrackanlage der Abteilung Sportanlagen nur zurückhaltend eingesetzt werden.

### **3.4.2 Skatepärkli**

#### **Ausgangslage**

Modular aufgebaute Park-Elemente für die Nutzung mit Rad- und Rollsportgeräten. Rollmaterial und Schutzausrüstung wurde mitgeliefert. Die Anlage wurde durch die Stiffti Foundation im Rahmen des Programms «Gorilla» entwickelt und wird durch die Alder +Eisenhut AG vertrieben.

### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

Die hochmobile Anlage Skatepärkli (Gorilla Playground) wurde an 10 SLS-Schulhäusern und zusätzlich von zwei nicht am Projekt teilnehmenden Schulen genutzt. An der Nordstrasse wurde stattdessen der Pumptrack eingesetzt.

Gemäss Rückmeldungen der Schulen wurde die Anlage hauptsächlich in der Betreuung, daneben regelmässig im obligatorischen Sportunterricht und in Pausen verwendet. Da sie jeweils auf- und abgebaut werden muss, ist dabei eine schulhausinterne Koordination wichtig. Der Zugang ausserhalb dieser Gefässe, etwa im freiwilligen Schulsport oder in der ausserschulischen Freizeit, wurde dadurch stark eingeschränkt.

Drei Schulen waren vom Mehrwert der Skatepärkli derart überzeugt, dass sich zwei davon eigene Skatepärkli-Anlagen angeschafft haben. Neben den positiven Aspekten dieser Initiative stellt sich bei individuellen Anschaffungen die Frage, wer für die Gewährleistung der Nutzungssicherheit bzw. für die Wartung dieser Anlagen verantwortlich ist. Die üblichen Prozesse und Ressourcen der Sportmaterialverwaltung (SPMV) sind auf Infrastruktur ausgelegt, welche durch sie beschafft wurde.



Bild 6: Skatepärkli im Einsatz (Schule Neubühl, Stadt Zürich)

### **Weiteres Vorgehen**

Das vorhandene Skatepärkli wird den Tagesschulen nach Absprache und Aufklärung bezüglich des damit einhergehenden Aufwands weiterhin zur Verfügung gestellt.

Auf weitere Anschaffungen wird aktuell verzichtet, da bei einer Multiplikation von Skatepärklis für die regelmässige Wartung des Materials (Skate Elemente sowie Roll- und Schutzmaterial) bei der SPMV nicht genügend Ressourcen zur Verfügung stehen. Bei einer mangelhaften Wartung kann die Betriebssicherheit nur ungenügend gewährleistet werden.

### 3.4.3 Streetsoccer

#### Ausgangslage

Bandenfeld mit Gewichtsplatten / Bodenverankerung inkl. Netzfang zur Ausübung von Ballsportarten, insbesondere Strassenfussball. Die Sportmaterialverwaltung (SPMV) der Abteilung Schulsport ist im Besitz dreier Anlagen verschiedener Ausführungen.



Bild 7: Streetsocceranlage (Schule Buhnrain, Stadt Zürich)

#### Massnahmenumsetzung und -einschätzung

An vier SLS-Schulen wurde die mobile Streetsoccer-Anlage eingesetzt. Auf Nachfrage wurde die Anlage auch an sechs Schulen ausserhalb SLS vergeben. Die Schule Hirzenbach verfügte von August 2019 bis Juli 2021 über eine fix installierte Anlage mit Kunstrasen-Belag. Diese war ursprünglich als Ersatz für die temporäre Belegung des Schulareals mit einem Bau-Installationsplatz entstanden. Im Rahmen von SLS wurde die Schule während gesamter Projektdauer hinsichtlich einer definitive Lösung zur Beibehaltung dieser Anlage beraten und unterstützt. Die Umsetzung ist für Frühling 2023 vorgesehen.

Alle Schulen gaben an, dass die Streetsoccer-Anlagen vorwiegend während den Pausen und in der schulischen Betreuung genutzt wurden. Aber auch in der ausserschulischen Freizeit und im obligatorischen Sportunterricht war die Anlage beliebt.

### **Weiteres Vorgehen**

Die drei Streetsoccer-Anlagen bleiben wie gehabt im Einsatz, werden jedoch aufgrund der aufwändigen Bewilligungsverfahren nur zurückhaltend eingesetzt. Ausnahme bilden Schulanlagen die infolge Bauinstallationen temporär auf Sportflächen verzichten müssen. Hier wird in Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich (GSZ) und IMMO versucht mit den Streetsocceranlagen die verlorene Fläche zu kompensieren.

### **3.4.4 Parkour**

#### **Ausgangslage**

Konstruktion aus Eisenstangen und Verbundplatten zum Ausführen Parkour-spezifischer Bewegungsmuster. Diese Anlage bestand zu Projektbeginn noch nicht und wurde von Grund auf neu entwickelt.

#### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

Der Prototyp der in Zusammenarbeit mit der Firma ParkourONE entwickelten mobilen Parkour-Anlage wurde von September bis Oktober 2019 an der Schule Albisriederplatz getestet. Im Rahmen einer Pilot-Woche fanden diverse Einführungen für S\*S und das Schulpersonal statt, zudem wurde die Nutzung durch die Master-Arbeit<sup>3</sup> einer Lehrperson des Schulhauses, welche ihr Studium an der PHZH abschloss, begleitet. Im Nachgang zur Pilot-Woche wurde die Anlage überarbeitet und weiterentwickelt. Dennoch konnte ein entscheidender Aspekt nicht gelöst werden: Die Anlage ist für den mobilen Einsatz vorgesehen und deshalb darauf ausgelegt, möglichst ohne zusätzliche Elemente wie Fallschutz oder Umzäunung zu funktionieren. Da die Anlage jedoch im ausserschulischen Kontext auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist, müssen die entsprechenden Normen eingehalten werden. Die relevanten Normen verhindern eine Nutzung durch Kinder bis vier Jahren, gemäss Parkour-Norm (EN16899) ist der Anwendungsbereich für die «vorwiegende Benutzung durch Benutzer ab 8 Jahren» definiert. Somit ist unklar, wie sich die rechtliche Situation bei der «nicht-vorwiegenden» Benutzung durch Kinder zwischen 4 und 8 Jahren zeigt. Die einfachste Lösung dafür wäre eine Modifikation der Anlage, bzw. eine Erweiterung mit einem integrierten Banden-System, welches die Anlage für Kinder bis 8 Jahre unzugänglich machen würde. Diese Investition wurde aus Kosten-Nutzen Überlegungen bisher nicht umgesetzt. Aus den oben genannten Unsicherheiten kam die mobile Parkour-Anlage nach der Pilot-Woche nicht mehr zum Einsatz, womit auch die vorgesehene Nutzung durch das Schulhaus Hirzenbach nicht zu Stande kam.

<sup>3</sup> Masterarbeit «Innovative sport- und bewegungsorientierte Angebote in der Tagesschule», M. Rast, 2020



Bild 8: Parkouranlage, beschlagnahmt von zielgruppenfremden Kindern :- ) (Schule Albisriederplatz, Stadt Zürich)

### **Weiteres Vorgehen.**

Der Einsatz der Parkouranlage hat sich nicht bewährt, deshalb wird sie nicht mehr als mobile Anlage weiterverwendet. Es wird ein geeigneter Ort gesucht, an dem die Parkouranlage dauerhaft eingesetzt werden kann.

### 3.5 Massnahmengruppe Aus- und Weiterbildung

#### Allgemeines zur Umsetzung

Die Aus- und Weiterbildung des Schulpersonals zu verschiedenen Aspekten um Bewegung und Sport bildet ein zentrales Element des KOS. Um den Ansprüchen an die jeweiligen Inhalte sowie den Bedürfnissen einzelner Zielgruppen gerecht zu werden, stehen dem KOS verschiedene Kursgefässe zur Verfügung, welche stetig weiterentwickelt werden. Im Verlauf des Projekts SLS erweiterte sich die bisherige Hauptzielgruppe Lehrpersonen um das Betreuungspersonal. Zudem wurden zu einzelnen SLS-Massnahmen, etwa den mobilen Anlagen, spezifische Weiterbildungs-Veranstaltungen entwickelt.



Bild 9: Weiterbildungsbroschüren für Schulpersonal aus dem Bereich Sport und Bewegung, Sportamt Stadt Zürich 2021 und 2022

### **3.5.1 Aus- und Weiterbildung Schulpersonal (Schulung)**

#### **Ausgangslage**

Neben dem klassischen Weiterbildungsangebot für LP und KL bietet das KOS seit 2012 auch Grundlagen-Ausbildungen für BP an, welche die Sporthallen für ihre Betreuungsaktivitäten nutzen wollen. Die bestehende Ausbildung setzte sich aus zwei Modulen, nämlich einem zweistündigen Referat und einer zweistündigen Praxis-Ausbildungslektion in einer Sporthalle zusammen. Im Rahmen des Projekts sollte die Ausbildung neu konzipiert und weiterentwickelt werden.

#### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

Neben den bereits bestehenden, für jede Schule im Zweijahresrhythmus bestellbaren Praxis-Weiterbildungen im Bereich Bewegung und Sport legten fünf Schulen besondere Schwerpunkte auf die Weiterbildung des eigenen Schulpersonals.

Grundsätzlich wurden für die Inbetriebnahme neuer Sportinfrastrukturen (Sporthallen, mobile Anlagen) und die Implementierung neuer Angebote individualisierte Schulungen und Beratungen vor Ort durchgeführt. Zusätzlich wuchs über das Projekt SLS hinaus die Nachfrage nach Grundausbildungen für Betreuungspersonen, mit welchen sie die Sporthallen nutzen können, in den letzten drei Jahren markant an.

#### **Weiteres Vorgehen**

Die Nachfrage für Aus- und Weiterbildungen für Betreuungspersonal steigt stetig an. Die Ausbildung soll überarbeitet werden und sich vor allem an den Anforderungen der an Schulen umgesetzten Aktivitäten orientieren (z.B. offene Sporthallen). Im Weiteren soll im Rahmen der verfügbaren Ressourcen die Ausbildungsqualität gesteigert werden und ausgesuchte externe Angebote bekannter gemacht werden (z.B. J+S Kurse für Betreuungspersonal). Weiterbildungen für Angebote auf schulexternen Sportanlagen (SZ Josef, Bikepark Allmend) sollen entsprechend der Nachfrage weiterhin angeboten werden. Einführungsveranstaltungen bei neuen Sportinfrastrukturen auf Schulanlagen durch das Team der SPMV sollen weiterhin nach gewohntem Konzept durchgeführt werden. Bei den Praxisinputs an Schulen soll die Betreuung neu als eigene Zielgruppe angesprochen werden.

## **3.6 Massnahmengruppe Kommunikation und Support**

### **3.6.1 Doppelpass**

#### **Ausgangslage**

Doppelpass ist eine durch künstliche Intelligenz unterstützte Wissensplattform zur Beantwortung von Fachfragen, Sammlung von Ideen und zum Meinungs austausch. Die Plattform sollte hauptsächlich genutzt werden, um spezifische projekt- und umsetzungsbezogene Fragen rasch durch die geeignetste Person beantworten zu lassen, «best-practice»-Ideen auszutauschen und gemachte Erfahrungen mit anderen Projektteilnehmenden zu teilen. Eine grosse Herausforderung lag bei der Etablierung der Plattform bzw. der Einbettung im Alltag durch vereinfachten Zugang und Integration in die übliche Arbeitsumgebung der verschiedenen Anspruchsgruppen.

#### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

Alle Schulen bzw. die SV, Sport unterrichtenden Lehrpersonen sowie Kursleitungen erhielten Zugang zur Wissensplattform Doppelpass. Diese zeigte in vielen Belangen grosses Potential. Bestehende Kommunikationsstrukturen über das Netzwerk KOS sowie fehlende Einbettung der Plattform in die bekannte Arbeitsumgebung bremsen jedoch die Nutzung von Doppelpass in der Pilotphase.

#### **Weiteres Vorgehen**

Die Weiterführung von Doppelpass war durch die alleinige Nutzung durch das KOS nicht zu rechtfertigen. Deshalb wurde Doppelpass innerhalb des SSD auch anderen Dienstabteilungen zur Nutzung angeboten. Mit Ausnahmen der Krisensituation während der Corona Pandemie, gelang es jedoch nicht Doppelpass breit zu nutzen.

Nach Absprache mit der IT SSD und dem VSS wird Doppelpass auf Ende 2022 eingestellt. Die Sportdaten werden migriert und auf einer möglichst geeigneten IT Applikation weiter genutzt.

### **3.6.2 Coaching**

#### **Ausgangslage**

Den Schulen stehen verschiedene Formen von Beratung offen: Jeder Schule ist eine Ansprechperson ihrer FSB zugewiesen, welche mehrmals jährlich mit ihr in Kontakt steht und offene Fragen zur Klärung entgegennimmt. Auf Bestellung des Schulpersonals oder einzelner Teams werden individuell konzipierte Praxis-Weiterbildungen vor Ort organisiert, welche auch konzeptuelle Aspekte oder die Umsetzung unter spezifischen Rahmenbedingungen beinhalten können. Bei spezifischen Fragen im Zusammenhang mit Sport- und Bewegungsaktivitäten im schulischen Kontext, wie auch bei grundlegenden Fragen und Problemen einzelner Lehrpersonen, bietet das KOS individuelles Coaching an.

### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

Alle Schulen wurden durch eine Kontaktperson zu Beginn des Projekts bezüglich der Umsetzung der Massnahmen beraten und danach in regelmässigen Abständen kontaktiert und begleitet. Dadurch entstand die Möglichkeit, auf Anliegen der Schulen zu reagieren und die vorgesehenen Massnahmen dynamisch anzupassen. Bezüglich inner-schulischer Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Schul- und Betreuungsbetrieb zeigten sich zu Beginn grosse Unterschiede zwischen den Schulen. Die Erkenntnisse der intensivierten Kontakte mit den SL, LB sowie SV flossen in die Gestaltung der Jahresgespräche der FSB mit den einzelnen Schulen ein.

### **Weiteres Vorgehen**

Die Beratungen der Schulen gehören zum Leistungsauftrag der Fachstellen Sport und Bewegung der sieben Schulkreise und wird weitergeführt. Neu ist der Einbezug der Betreuung, welcher bei den Tagesschulen ebenfalls möglichst institutionalisiert werden soll. Die Nachfrage nach Coachings ist klein, soll jedoch bei Bedarf situativ auf die Nachfrage zugeschnitten angeboten werden.

## **3.6.3 Umfrage / Evaluation: Schüler\*innenbefragung**

### **Ausgangslage**

Anlässlich der Inbetriebnahme der Schulanlage Pfingstweid wurde bei der gesamten Schüler\*innenschaft eine Befragung bezüglich Interessen zu Aktivitäten im Rahmen der schulischen Freizeit durchgeführt. Da nicht anhand eines bereits bestehenden Angebotes geplant werden konnte, wurde die Erhebung als Grundlage für das gesamte Aktivitätsangebot inkl. Sport ausgelegt.

### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

An der neu eröffneten Schule Pfingstweid wurde eine Befragung von 135 S\*S des 2. Kindergartens bis zur 5. Klasse durchgeführt, um das Angebot an Aktivitäten in der schulischen Freizeit auf die Interessen der S\*S auszurichten.

### **Weiteres Vorgehen**

Seitens SPA wird Schüler\*innenpartizipation auch im Bereich Sport und Bewegung als wertvoll angesehen. Diese wird jedoch den Schulen überlassen. Seitens SPA sind aktuell keine weiteren Schüler\*innenbefragungen mehr vorgesehen.

## **3.6.4 Administrativer Support: Jahreskurse der Tagesschulen**

### **Ausgangslage**

Mit der Umstellung der Kursadministration auf den «Information Manager» und dessen Verbindung mit dem Webauftritt des SPA erhielten die Erziehungsberechtigten der S\*S die Möglichkeit, ihre Kinder online für Kursangebote anzumelden. Die Buchungen der

Kurse erfolgten fortan über den städtischen online-Dienst «Mein Konto». Die Auslagerung der bis dahin meist an den Schulen mit Handzetteln geführten Anmeldungen bedeutete für viele Schulen eine grössere Umstellung und war mit verschiedenen prozess- und kommunikationsbezogenen Hürden und Begleitmassnahmen verbunden. Mehrere Schulen wollten auch eigene Betreuungs-Angebote über die Webplattform des SPA ausschreiben und die Anmeldung via «Mein Konto» abwickeln. Die zusätzlichen Ausschreibungen sowie die Administration der Anmeldungen wurde dabei im Rahmen des Projekts durch das KOS besorgt.

### Jahreskurse suchen

---

**Stichwort**

**Aktivität**

**Schulkreis**

**Schule**

[⇌ Kindergarten suchen A-Z](#)

Erweiterte Optionen +

### Suchergebnis: 567 Treffer

Kurs und Ort	Zeitpunkt	Jahrgang / Niveau	Status
<p><b>Let's dance! (842)</b> Langmatt - Sporthalle</p>	<p>Schuljahr 2022/23 Montag 15.35–16.35 Uhr</p>	<p>MST</p>	<p>Nachmelden bis 02.06.2023 <b>Buchung auf Warteliste möglich</b></p>
<p><b>Abenteuer in der Sporthalle (1108)</b> Holderbach - Sporthalle</p>	<p>Schuljahr 2022/23 Freitag 15.40–16.40 Uhr</p>	<p>Kiga</p>	<p>Nachmelden bis 02.06.2023 <b>Wenige freie Plätze</b></p>

Bild 10: Screenshot der Online Anmeldung für Jahreskurse des Sportamts der Stadt Zürich

### Massnahmenumsetzung und -einschätzung

Der administrative Support bei der Abwicklung der Jahreskurse über das System «Mein Konto» wurde für die Schulen Altstetterstrasse, Am Wasser, Balgrist-Kartaus, Bungertwies sowie Pfingstweid vielseitig genutzt. Die Schulsekretariate und Schulleitungen wurden bei der Erstellung und Verteilung der Kursausschreibungen und weiterführenden

Kommunikationsmitteln unterstützt, Erziehungsberechtigte, Schulische Betreuung sowie die Schulsozialarbeit wurde bei Buchungsvorgängen begleitet. Der zeitliche Aufwand dafür war punktuell beträchtlich.

Die Schulen erkannten die Vorteile, wenn alle freiwilligen Angebote über eine Plattform gebucht werden können. Für die obengenannten Schulen wurden in den beiden SJ 2019/20 und 2020/21 total rund 120 sportfremde Tagesschulkurse über die Buchungsplattform der Jahreskurse Sport an Schulen abgewickelt.

### **Weiteres Vorgehen**

Spätestens mit Einführung des Schulportals sollen alle Angebote online gebucht werden können. Nach den gemachten Erfahrungen des SPA wird das nicht ohne ausgebauten First-Level-Support möglich sein. Insbesondere für Nutzende, welche rasch technisch und/oder sprachlich abgehängt werden, sollten physische Anlaufstellen an der Schule vorhanden sein.

### **3.6.5 SV+**

#### **Ausgangslage**

Zusätzlich zu den klar definierten Aufgaben der SV, bestellten einzelne Schulen für besondere Bewegungsförderungs-Aktivitäten, wie Animation vor Ort oder die Konzeption und Umsetzung klassenübergreifender und auf die Schule zugeschnittener Sport- und Bewegungsangebote, befristete Ressourcen. Im Zentrum standen dabei die Fragen nach sinnvollen und wirkungsstarken Projekten vor Ort sowie nach dem optimalen Einsatz der Ressourcen der Funktion SV+.

#### **Massnahmenumsetzung und -einschätzung**

In Ergänzung zum Aufgaben-Portfolio für Sportverantwortliche Personen an Schulen (SV 2.0) wurden einzelnen Schulen zusätzliche Personalressourcen zur Verfügung gestellt, um Bewegung und Sport im schulischen Umfeld zu fördern:

An den Schulen Altstetterstrasse, Himmeri-Heumatt und Leutschenbach wurden Projekte zur Pausenanimation und zur Erarbeitung eines umfassenden Bewegungs- und Sportförderungskonzepts für das eigene Schulhaus mit klassen- und stufenübergreifenden Aktivitäten umgesetzt. Durch die Einschränkungen infolge der Covid-19 Pandemie und personelle Wechsel in der Besetzung und Begleitung der SV+ konnte das Bewegungs- und Sportförderungskonzept nicht in der ursprünglich vorgesehenen Form ausgearbeitet und umgesetzt werden.

Die an der Schule Nordstrasse vorgesehene Umsetzung wurde fallen gelassen.

Die Einbettung in bereits vorhandene Strukturen (Koordination SV, SL, LB) sowie die Führung der SV+ durch die Schule zeigten sich als entscheidende Voraussetzungen für eine optimale Wirkungsentfaltung.

### **Weiteres Vorgehen**

Mit den drei Umsetzungen konnten wertvolle Erkenntnisse gesammelt werden. Eine Weiterführung, bzw. flächendeckende Einführung der Massnahme SV+ ist jedoch nicht vorgesehen. Für ausserordentliche Projekte in Schulkreisen oder an einzelnen Schulen sollte die Reaktivierung der Funktion geprüft werden.

## 4 Diskussion der Ergebnisse

### 4.1 Fazit / Learnings

Mit dem Tagesschulbetrieb wird die schulische Freizeit ausgebaut, wodurch sich mehr Kinder länger im Lebensraum Schule aufhalten. Damit nimmt der Einfluss der Schule auf die Entwicklung der S\*S zu, womit die Verantwortung der Schule steigt, den S\*S ein förderliches Umfeld für deren ganzheitliche Entwicklung bereitzustellen. Sport und Bewegung müssen Bestandteil dieses Umfelds sein.

Mit der zunehmenden Anzahl S\*S, welche mehr Zeit an den Schulen verbringen, geht ein Ausbau benötigter Angebote im Allgemeinen einher. Als Ausgleich, insbesondere als Kontrapunkt zu den stark kognitiv ausgerichteten Aktivitäten im Schulalltag, ist auch ein Ausbau des Sport- und Bewegungsangebots nötig. Dies kann nur mit der Verfügbarkeit der entsprechenden Ressourcen gewährleistet werden.

Die Rahmenbedingungen im Tagesschulbetrieb haben neue Anforderungen, Bedürfnisse und Ansprüche geschaffen. Das KOS hat die Aufgabe, die Stadtzürcher Volksschulen bei deren Bewältigung zu betreuen und zu begleiten. Dafür muss es seine Dienstleistungen und Produkte auf die aktuellen Gegebenheiten ausrichten und weiterentwickeln. **Nach Erkenntnissen der Evaluation erreichen unterschiedliche Angebote unterschiedliche Zielgruppen. Damit Sport und Bewegung allen S\*S zugänglich gemacht werden kann, ist ein vielfältiges Angebot nötig.**

In der intensivierten Zusammenarbeit mit Tagesschulen wurde seitens KOS auch der Stellenwert der Betreuung als eigene Zielgruppe mit ihren Voraussetzungen, Funktionsweisen und Bedürfnissen differenzierter wahrgenommen. Als Konsequenz davon wird die Betreuung inzwischen stadtweit in die jährlichen Beratungsgespräche für Sport und Bewegung zwischen der Schule und ihrer FSB involviert. Es bestehen Szenarien, in welchen das Aus- und Weiterbildungsangebot für Betreuungspersonen ausgebaut und weiterentwickelt werden soll.

Aus der Zusammenstellung aller durchgeführten Massnahmen an den einzelnen Schulen in Tabelle 3 auf Seite 18 lässt sich ablesen, dass die Jahreskurse als Grundangebot der Sportförderung an Schulen etabliert sind. Die Möglichkeit, spezifischen Organisationsformen einzelner Schulen durch besondere Rahmenbedingungen der Kurse gerecht zu werden, wird von einzelnen Schulen sehr geschätzt und zudem als Chance gesehen, auf der Sekundarstufe vermehrt S\*S anzusprechen. Daneben haben sich die offenen Sporthallen bereits an der Hälfte der SLS-Schulen verbreitet und gewinnen für das Betreuungsangebot an Bedeutung, was sich auch im massiven Wachstum der Nachfrage nach Sporthallenkursen für Betreuungspersonen widerspiegelt.

Die grösste Dynamik zeigt sich jedoch in den Massnahmengruppen der permanenten und temporären Infrastrukturen. Die Aufwertung der Bewegungsfreundlichkeit der Schulumgebung durch Kleingeräte oder Installationen war 2/3 der teilnehmenden Schu-

len ein Anliegen. Entdeckung des Projekts war der Einsatz mobiler Sportanlagen. Bezüglich Breite und Intensität der Nutzung zeigte sich sehr grosses Potential. Die Nachfrage entwickelte sich rasant und die Rückmeldungen waren sehr positiv. Eine flächendeckende Umsetzung dieser Massnahme würde entsprechende Ressourcen bedingen und administrativ-organisatorische Entwicklungen nach sich ziehen.

## **4.2 Limitationen / Herausforderungen**

SLS war geplant als Entwicklungsprojekt mit der Möglichkeit, sich auch inhaltlich und strukturell den sich verändernden Gegebenheiten anzupassen. Diese Flexibilität erlaubte es, auch auf unerwartete Schwierigkeiten sowie die beispiellose Situation der Covid-19 Pandemie zu reagieren und die Planung, Struktur und Organisation des Projekts anzupassen.

Da die Durchführung des Projekts innerhalb des Leistungsauftrags des SPA und grundsätzlich mit den ordentlichen Mitteln des KOS vorgesehen war, zeigten sich bei der grossen Breite an Massnahmen bei 15 Schulen die Personalressourcen als limitierender Faktor, sowohl für die Planung und Durchführung als auch für die vertiefte Begleitung und Auswertung einzelner Massnahmen.

### **4.2.1 Auswirkungen der Covid-19 Pandemie**

Mit der Covid-19 Pandemie wurde der Schulalltag grundlegend eingeschränkt. Besonders stark beeinflussten die Schulschliessungen sowie das durch den Kanton verordnete Aussetzen des freiwilligen Schulsports und klassenübergreifender Aktivitäten (z.B. Schulsporttage) die Nutzung der Produkte und Dienstleistungen im Rahmen des Projekts.

Um den Betrieb unter diesen Bedingungen aufrecht erhalten zu können, wurden insbesondere die Personalressourcen aller Schulen stark beansprucht. Dies führte zu einer Fokussierung und liess weniger Ressourcen für die Umsetzung und Auswertung des Projekts. Auch seitens KOS wurde zur Bewältigung der Situation viel Aufwand betrieben, was weniger Ressourcen für die Begleitung der Schulen und die Umsetzung des Projekt SLS liess.

Als Folge der Kursschliessungen musste die ursprünglich geplante Piloterhebung mit Schulpersonal und S\*S verschoben werden, da es nicht sinnvoll erschien, Kinder nach Erfahrungen zu befragen, welche sie Monate zuvor gemacht hatten. Insbesondere zumal in der Zwischenzeit derart eindrückliche Erlebnisse die frühere Normalität überlagern könnten. Die Redimensionierung stand im Zusammenhang mit der starken Auslastung der Schulen, was in einer tieferen Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung resultierte.

#### **4.2.2 Auswirkungen der personellen Wechsel**

Die KOS-internen personellen Wechsel, insbesondere der Abgang der Bereichsleitung im Mai 2020, wirkten sich auch auf das Projekt SLS aus: Mit dem Abgang einzelner Projektmitarbeitenden und der Übergabe der Projektleitung ging Detail-Wissen verloren. Zudem reduzierten sich durch zwischenzeitlich nicht besetzte Stellen im KOS auch die personellen Ressourcen des Projekts SLS.

In der Folge mussten alle sieben Schulen der Schulkreise LI, SW und UT durch die neue Projektleitung betreut werden und es fehlten Ressourcen für die weitere Planung, Kommunikation und Auswertung der Massnahmen sowie für den raschen Abschluss des Projekts. In diesem Mangel an Personalressourcen in einer entscheidenden Projektphase liegt ein weiterer Grund für die verzögerte Auswertung und den verspäteten Projektabschluss.

## **5 Ausblick / Weiteres Vorgehen**

### **5.1 Künftige Nutzung und Multiplikation der Erkenntnisse**

Der Schlussbericht des SPA und der Evaluationsbericht der PHZH dienen den beteiligten Institutionen im vollen Umfang und interessierten Dritten auszugsweise als Grundlage für die Ausarbeitung, Weiterentwicklung und Implementierung eigener Massnahmen.

Die PHZH führte zwei öffentliche Tagungen im Themenfeld Tagesschule durch, eine im Februar 2022 mit dem Fokus auf die SLS-Evaluation und eine im Juni 2022 mit inhaltlich weiter gefassten Ausrichtung zur allgemeinen Gestaltung der Betreuungsaktivitäten. In beiden Tagungen wurden die Erkenntnisse aus dem Projekt in angepasster Form vorgestellt.

Das Gefäss «Offene Sporthallen» hat sich als hoch aktuelles und für die Schulen relevantes Themenfeld herauskristallisiert. In einem separaten Projekt soll die Nutzung und Wirkung verschiedener Inszenierungsformen untersucht und ein Grundlagendokument für die Beratung von Schulen bei der Konzipierung eigener Angebote ausgearbeitet werden. Gleichzeitig beteiligte sich das KOS massgeblich an der durch die Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) moderierte, nationale Diskussion zu Sicherheitsstandards in offenen Sporthallen.

### **5.2 Weiteres Vorgehen**

In Kapitel 3 wurde zu allen 19 Massnahmen aufgeführt, wie das weitere Vorgehen angedacht ist. Dies soll, unter Einbezug der gemachten Learnings und den zur Verfügung stehenden Ressourcen, in Zusammenarbeit mit den Schulen umgesetzt werden. Dazu wird das KOS sein Netzwerk nutzen und sich nach dem übergeordneten Zeitplan der etappenweise, flächendeckenden Einführung der Tagesschulen in der Stadt Zürich richten.



## 6 Verweise

### 6.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Menükarte Sportamt Stadt Zürich (2018) basierend auf Rahmenmodell nach Kottmann et al. (2005) [11].	4
Abbildung 2: Vorgesehener Zeithorizont SLS in Relation zum Projekt TS2025.	7

### 6.2 Bildverzeichnis

Bild 1: Symbolbild Yoga für die Gruppe der entschleunigenden Kurse.	15
Bild 2: Auszüge aus der Broschüre «Offene Sporthalle», Sportamt Stadt Zürich 2020 18	
Bild 3: Einblick in eine Bewegungslandschaft (Schule Fluntern, Stadt Zürich).	21
Bild 4: Beispiel einer Pausenkiste (Schule Mattenhof, Stadt Zürich)	23
Bild 5: Pumptrack im Einsatz (Schule Balgrist, Stadt Zürich).	28
Bild 6: Skatepärkli im Einsatz (Schule Neubühl, Stadt Zürich).	29
Bild 7: Streetsocceranlage (Schule Buhnrain, Stadt Zürich)	30
Bild 8: Parkouranlage, beschlagnahmt von zielgruppenfremden Kindern :- ) (Schule Albisriederplatz, Stadt Zürich)	32
Bild 9: Weiterbildungsbroschüren für Schulpersonal aus dem Bereich Sport und Bewegung, Sportamt Stadt Zürich 2021 und 2022.	33
Bild 10: Screenshot der Online Anmeldung für Jahreskurse des Sportamts der Stadt Zürich	37

### 6.3 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Im SJ 2019/20 an SLS teilnehmenden Schulen nach Schulkreis.	5
Tabelle 2: Massnahmen pro SLS-Schule (Stand 01.08.2021).	12

## 7 Arbeiten im Zusammenhang mit SLS

Bär, J. (2022). *Mobile Anlagen im Projekt Sport im Lebensraum Schule (SLS) – Schlussbericht*. Stadt Zürich, Sportamt.

Bretz, K., Schuler, P., Ferrari, I. (2020). *Ausserunterrichtliche Angebote – Befragung der Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Pfingstweid, Zürich*. Pädagogische Hochschule Zürich.

Ferrari, I., Schuler, P., Bretz, K., Bär, J., Rast, M., Niederberger, L. (2022). *"Pop-up systems" – innovative sport and exercise-oriented offerings for promoting physical activity in all-day-schools*. Pädagogische Hochschule Zürich

Ferrari, I., Schuler, P., Bretz, K., Niederberger, L. (2022). *"The open gym – an active (lunch)time offering at all day schools*. Pädagogische Hochschule Zürich

Ferrari, I., Schuler, P., Bretz, K., Schilling, R., Niederberger, L. (2022). *Sport im Lebensraum Schule (SLS) – Evaluation unterrichtsergänzender sportlicher Angebote in den Stadt Zürcher Tagesschulen. Schlussbericht zuhanden des Bundesamts für Sport BASPO*. Pädagogische Hochschule Zürich

Rast, M. (2020). *Innovative sport- und bewegungsorientierte Angebote in der Tagesschule – Mobile Parkouranlage*. Masterarbeit an der Pädagogischen Hochschule Zürich, Abteilung Sekundarstufe I.

Spälti, M. (2020) *Sportorientierte ausserunterrichtliche Angebote auf der Oberstufe im Vergleich*. Masterarbeit an der Pädagogischen Hochschule Zürich, Abteilung Sekundarstufe I.

Stadt Zürich  
Schul- und Sportdepartement  
Sportamt  
Eggbühlstrasse 23, Postfach  
8050 Zürich  
T+ 41 44 413 93 93  
sportamt@zuerich.ch  
www.sportamt.ch